

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Franziska K. Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Preis pro Quartal 4.50 Mk., pro halbjährlich 8.45 Mk., monatlich 1.45 Mk. Bei den Postanstalten Viertel, 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 30 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Reichsgebiet 30 Pf. — Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfach Nr. 5256 Berlin.

Nr. 269.

Magdeburg, Freitag den 15. November 1918.

29. Jahrgang.

## Die revolutionäre Gesetzestafel.

Durch ihren Aufruf vom 13. November hat sich die sozialdemokratische Reichsleitung als revolutionäre Zentralgewalt der Deutschen Republik konstituiert. Sie hat neues Recht geschaffen, das für ganz Deutschland mit Einschluß Deutschösterreichs gilt.

Von entscheidender Bedeutung sind der erste und die beiden letzten Sätze ihres gestern von uns abgedruckten Aufrufs. Im ersten Satz spricht sie aus, daß die von ihr erlassenen Anordnungen Gesetzeskraft haben. In den beiden letzten sagt sie, daß alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften fortan nach dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht für Männer und Frauen zu vollziehen sind, insbesondere auch die Wahlen zu der einzuberufenden konstituierenden Nationalversammlung.

Es ist also gesetzlich festgelegt, daß die

reine Demokratie die künftige Staatsform

des Deutschen Reiches ist. Die undemokratische russische Sowjetverfassung, die in Deutschland vereinzelt Anhänger hat, ist unzweifelhaft abgelehnt. Die Sowjetverfassung kennt kein geregeltes Wahlverfahren und kein allgemeines Wahlrecht. Sie schließt breite Schichten der Bevölkerung von der Teilnahme am öffentlich-rechtlichen Leben aus. Sie benachteiligt insbesondere auch die Frauen.

Schließlich hat die neue Reichsleitung allerdings von den deutschen Arbeiter- und Soldatenräten nicht das allermindeste zu fürchten. Sie stehen alle auf sozialdemokratischem Boden. Der einzige von ihnen, der sein Verhältnis zur Reichsleitung äußerlich festgelegt hat, der Arbeiter- und Soldatenrat von Berlin, hat sie ausdrücklich in ihrem Amt bestätigt. Von einem allgemeinen Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte wäre kein anderes Ergebnis zu erwarten, höchstens würde die Neigung zur alten sozialdemokratischen Partei auf ihm noch stärker zum Ausdruck gelangen. Die deutschen Arbeiter und Soldaten sind gute Sozialdemokraten. Infolgedessen wollen sie nicht die Gewalt Herrschaft für sich selbst, die eines Tages doch in Blut und Bürgerkrieg zusammenbrechen müßte, sondern die Freiheit für alle erringen. Wenn sie durch ihre Tat allen die Freiheit und die politische Gleichberechtigung geben, so werden sie auch die überwältigende Mehrheit des Volkes, die ja aus Arbeitern besteht, auf ihrer Seite haben und sie werden ihre Herrschaft begründen

nicht auf Gewalt, sondern auf Recht.

Nur die kleine Spartacusgruppe will das nicht einsehen. Sie glaubt die deutsche Revolution „gemacht“ zu haben und nimmt darum in ihrer unbegreiflichen Verblendung die Herrschaft über das Deutsche Reich für sich in Anspruch. Unwillkürlich erinnert man sich an eine Szene von West-Litwif. Man sprach von einem Rechtsfrieden. Da schlug der General Hoffmann auf den Tisch und rief: „Wir sind die Sieger!“ Die Sieger von gestern sind die Geschlagenen von heute. Die Spartacusgruppe möchte es aber in den nächsten Auseinandersetzungen zwischen Deutschen genau so machen wie der General Hoffmann. Sie erklärt sich für den Sieger, obwohl sie kaum einen winzigen Bruchteil des Volkes hinter sich hat, und möchte mit ein paar Maschinengewehren Deutschland regieren. Die mit Gesetzeskraft erlassenen Bestimmungen der neuen Regierung sagen, daß jedermann das Recht auf freie Meinungsäußerung hat. Sie betonen auch, daß niemand das Recht hat, die durch die Revolution neu geschaffene Ordnung mit Gewalt durch eine andre zu ersetzen.

Der blutige Putsch, der in Wien vor dem Parlamentsgebäude von ein paar hundert Leuten verübt worden ist, wird hoffentlich nirgends sonst in Deutschland Nachahmung finden. Sogar erst hatte ganz Deutschland mit Jubel die Nachricht vernommen, daß sich Deutschösterreich der Deutschen Republik angeschlossen habe. Da kam diese betrübende Nachricht. Jeder vernünftige Mensch muß einsehen, daß es so einfach nicht geht. Erst kommen Fünfhundert mit zwei Maschinengewehren und proklamieren ihre Herrschaft. Dann kommen Tausend mit vier, schließlich die Fünfhundert tot und erklären die ihre. Es kommen Zweitausend mit acht Maschinengewehren usw. Schließlich geht alles zugrunde.

Gegenüber so wahnsinnigem Treiben hat die Reichsleitung der Deutschen Republik die Gesetzestafel der Demokratie, der

Freiheit und Gleichheit für alle

aufgerichtet. Zu ihnen wird das arbeitende Volk Deutschlands in unerschütterlicher Festigkeit stehen. Ein neues Recht ist geschaffen, und dieses Recht muß Recht bleiben.

Auf Grund der neuen Gesetzbestimmungen werden zunächst die städtischen Kommunen, bei denen die verwaltungsmäßigen Schwierigkeiten am geringsten sind, ihre neuen Gemeindevertretungen auf Grund des Volkswahlrechts zu wählen haben. Dann werden die Staaten folgen. Die konstituierende Versammlung des ganzen deutschen Volkes, gewählt nach allgemeinem, gleichem, direktem und geheimem Wahlrecht, wird den Krönenden Beschluß fällen.

### Ein Aufruf an die Preußen.

Die neue provisorische Regierung für Preußen erläßt folgenden Aufruf an das preussische Volk:

Preußen ist wie das Deutsche Reich und die andern deutschen Bundesstaaten durch den Volkswillen zum freien Staate geworden.

Aufgabe der neuen preussischen Landesregierung ist, das alte, von Grund auf reaktionäre Preußen so rasch wie möglich in einen völlig demokratischen Rechtsstaat zu verwandeln.

Ueber die zukünftigen Staatseinrichtungen Preußens, seine Beziehungen zum Reich, zu den andern Staaten und zum Ausland wird eine

verfassunggebende Versammlung

entscheiden; ihre Wahl erfolgt auf Grundlage des gleichen Wahlrechts für alle Männer und Frauen und nach dem Verhältniswahlsystem.

Bis zum Zusammentritt dieser verfassunggebenden Versammlung hat eine vorläufige Regierung, die gewonnen ist vom Vertrauen der Arbeiter- und Soldatenräte, die Geschäfte übernommen. Sie sieht ihre erste Aufgabe darin, im engeren Zusammenhange mit der neuen Reichsleitung für die Ordnung und Sicherheit im Lande und für die Volksernährung zu sorgen. Sie ist dabei angewiesen auf das Verständnis und den guten Willen der Bevölkerung im allgemeinen und insbesondere auf die gewissenhafte Mitarbeit aller Beamten des Staates und der Selbstverwaltungskörper. Alle Beamten, die sich der neuen Regierung zur Verfügung stellen, sind ausdrücklich in ihren Rechten bestätigt und auf ihre Pflichten hingewiesen worden.

Von den zahlreichen Aufgaben, vor die sich das neue, freie Preußen jetzt und in der Zukunft gestellt sieht, seien nur diese hervorgehoben:

Durchführung der uneingeschränkten Koalitionsfreiheit für alle Staatsarbeiter und Beamten. Gründliche Reform der Besoldungs- und Lohnverhältnisse der Arbeiter und Beamten, einschließlich der Pensionäre und Altersrentner, und bis zur endgültigen Regelung die Gewährung ausreichender Teuerungszulagen.

Ausbau aller Bildungsinstitute, insbesondere der Volkshochschule, Schaffung der Einheitschule, Befreiung der Schule von ideeller kirchlicher Bevormundung, Trennung von Staat und Kirche.

Demokratisierung aller Verwaltungskörperschaften. Vereinfachung der Gesetzgebung. Vollig gleiches Wahlrecht bei der Gewählung für alle Gemeindevertretungen in Stadt und Land. Entsprechende demokratische Umgestaltung der Kreis- und Provinzialverwaltungskörper.

Rascher Ausbau und Entwicklung aller Verkehrsmittel, insbesondere der Eisenbahnen und Kanäle.

Hebung und Modernisierung von Industrie und Landwirtschaft. Bergesellschaftung der dazu geeigneten industriellen und landwirtschaftlichen Großbetriebe.

Umgestaltung der Rechtspflege und des Straßvollzugs im Geiste der Demokratie und des Sozialismus. Reform des gesamten Steuerwesens nach den Grundsätzen strengster sozialer Gerechtigkeit.

Es ist eine ernste und schwere Zeit, in der die neue Regierung an ihre Arbeit gehen muß. Bedrückend ist die Fülle der aufgaben, vor die sie sich gestellt sieht. In den 4 Jahren des furchtbaren Krieges haben sich die menschlichen und wirtschaftlichen Kräfte des Landes erschöpft. Nur durch einmütiges Zusammengehen des gesamten Volkes kann der Untergang abgewendet werden. Nur so können wir denen, die jetzt aus dem Jenseits zurückkehren sollen, sogar nicht ihre Leiden und Opfer vergelten, wohl aber die Herstellung dieser Leiden ersparen. Nur so können wir das Wohlstand des Ganzen bannen, das vornehmlich unsere Frauen, Kinder und Kranken schon jetzt auf das schwerste bedrückt.

Was wir alle haben wollen: Freiheit, Frieden und Brot kann nur gesichert werden, wenn das wirtschaftliche Leben in Stadt und Land aufrecht erhalten bleibt.

Darum hebt zusammen alle Kraft mit zum Wohle des Ganzen!

Des weitern erlöst die Regierung eine Bekanntmachung über die Beschlagnahme des preussischen Kronfideikommissvermögens. Die Verwaltung wird dem preussischen Finanzministerium übertragen. Das nicht zum

Kronfideikommissvermögen gehörige, im Sondereigentum des Königs und der königlichen Familie stehende Vermögen wird hierdurch nicht berührt.

### Es wäre besser gewesen . . .

Die harten Waffenstillstandsbedingungen der Entente haben der agrarischen „Deutschen Tageszeitung“ diese Weisheit entlockt:

Es wäre besser gewesen, Deutschland nicht erst in die Lage zu bringen, in der ihm statt der zuerst noch in Aussicht genommenen nationalen Verteidigung nur noch die Kapitulation übrigbliebe.

Gewiß wäre es besser gewesen, Deutschland nicht erst in diese Lage zu bringen! Aber haben wir denn die Lage herbeigeführt, in welcher der Höchstkommmandierende des Heeres bei der Regierung erschien und auf raschesten Waffenstillstand drängte: „Die Front hält nur noch 48 Stunden.“

Wir lehnen jede Verantwortung für die Situation ab. Die Sozialdemokratie hat am 4. August 1914 sich feierlich dagegen verwahrt, irgendwelche Verantwortung für die Politik zu tragen, welche das isolierte Deutschland in diesen Kampf mit der ganzen Welt hineingeführt hat. Den Schuldigen daran steht es übel, jetzt den Warner zu spielen: es wäre besser gewesen, Deutschland nicht erst in diese Lage zu bringen.

### „Ich verbiete“.

„Zu gewissen Zwecken besteht die Absicht, unter Mitwirkung gesetzlicher Bestimmungen Arbeiter- und Soldatenräte nach russischem Muster zu bilden. Derartige Einrichtungen stehen mit der bestehenden Staatsordnung in Widerspruch und gefährden die öffentliche Sicherheit. Ich verbiete auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand jede Bildung solcher Vereinigungen und die Teilnahme daran.“

Es ist eine Woche her, seitdem der Oberkommandierende in den Marken, Generaloberst von Linsingen sein „Ich verbiete“ dekretiert hat. Und heute herrschen in ganz Deutschland die Arbeiter- und Soldatenräte.

Linsingen wird in der Geschichte fortleben gleich jenem König von Sachsen, der auf die erste Meldung von der Revolution von 1848 nur die erkaunte Frage hatte: „Ja, derjenige denn des?“

Rein, sie haben nicht gedurft, Linsingen hatte die Revolution verboten und die Arbeiter und Soldaten haben sie doch gemacht. Kein Wunder, daß er sich tiefverleitet ins Privatleben zurückgezogen hat.

### Eine bürgerlich-republikanische Partei.

Wie wir hören, ist in Berlin eine bürgerlich-republikanische Partei in Bildung begriffen. Sie wird sich aus links gerichteten Teilen der fortschrittlichen und der national-liberalen Partei zusammensetzen.

Das Programm dieser Partei wird rein demokratisch sein und die Abwehr aller monarchistischen und reaktionären Linien in den Vordergrund stellen. Außerdem wird es sich für eine ziemlich weitgehende Sozialreform aussprechen.

Die deutsche republikanische Partei liebt aneinander eine ähnliche Stellung an, wie sie die Radikale Sozialisten in Frankreich haben. Sie wird, wie schon jetzt feststeht, über angesehenen Namen und voraussichtlich über einen großen Teil der Presse und über ungeheure Geldmittel verfügen.

Die sozialdemokratische Partei wird also mit ihrem Wettbewerb stark zu rechnen haben und wird gut tun, sich rechtzeitig darauf vorzubereiten. Im Trübel der Ereignisse darf unsere Partei nicht vergessen, daß in wenigen Monaten die konstituierende Nationalversammlung gewählt werden soll, und daß wir bei diesen Wahlen einen starken Kampf um die sozialistische Mehrheit zu bestehen haben werden. Dabei wird zweifellos diejenige Partei einen Vorprung haben, die den Gedanken der konstituierenden Nationalversammlung zuerst und am kräftigsten in den Vordergrund schiebt.

Wir müssen also so laut und deutlich wie möglich sagen, daß wir die konstituierende Nationalversammlung haben und bei den Wahlen zu ihr siegen wollen.



# Republik Bayern.

Aus München wird uns geschrieben:  
Seit Freitag den 8. November 1918 mittags 12 Uhr weht von den beiden Masten der altherwürdigen Münchner Frauenkirche die rote Fahne. Denn in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde die fast ehronwürdige Dynastie der Wittelsbacher ihrer Funktionen beraubt und Bayern zur Republik erklärt!

Wie ging das zu? Am Donnerstag nachmittag hatte die sozialdemokratische Partei gemeinsam mit den Unabhängigen die Münchner Bevölkerung zu einer Massendemonstration für den Frieden auf die für solche Veranstaltungen besonders geeignete Theresienwiese geladen. Ganz München folgte diesem Rufe. Es mögen 100, bis 150 000 Menschen beisammen gewesen sein.

Um 4 Uhr begann die Rückzug der Massen nach der Stadt. Die organisierten Arbeiter und Parteigenossen marschierten in geschlossener Kette bis zum Friedensdenkmal. Ein Teil der Demonstranten und ein Teil der Feldgrauen — es mögen zehntausend Soldaten auf der Wiese versammelt gewesen sein — blieben dort zurück. Mit Einbruch der Dunkelheit wählten sich einzelne Kolonnen den Kasernen und Schulen zu, auf ihrem Wege alle Feldgrauen und viele Zivilisten mit sich ziehend. Vor der Gubelnschule gab es Widerstand. Sie wurde erstürmt und die Insassen schlossen sich, wie in andern Kasernen, der Volksmenge an. Auch das Generalkommando, die Stadtkommandantur und die Polizeidirektion fügten sich der elementaren Volksbewegung, die von einigen Ausschreitungen, wie Plünderung eines Waffenmagazins und Zerstörung der Einrichtungen in den Kasernen und Schulhäusern abgesehen, verhältnismäßig ruhig verlief.

Gegen Mitternacht konstituierte sich der Arbeiter- und Soldatenrat in dem größten Bierlokal der Stadt, dem Rathhäuserbräu, inmitten des amnestierenden Publikums. Zum Vorsitzenden wurde Kurt Eisner, Kopf und Seele der Bewegung, gewählt.

Das verbreitetste Blatt Münchens, die „Neuesten Nachrichten“, war schon um 10 Uhr abends unter die Kontrolle des Rates gestellt worden. Gleichzeitig fand die militärische Besetzung des Telegraphen- und Telephonamts statt.

Der Rat siedelte noch in der Nacht ins Landtagsgebäude über. Da war ein Zu- und Abzug von Militär- und Zivilpersonen, der jeder Beschreibung spottet. Bald erschien ein Trupp Soldaten, der Waffen verlangte, bald ein anderer Trupp, der aus einem an der Abreise nach der Front verhinderten Transportplanwagen, wissen wollte, wohin er sich begeben sollte; andre Soldaten verlangten Lebensmittelmarken, zwischen ihnen drängten sich hunderte Zivilisten mit den verschiedensten Anliegen. Einer verlangte schreiend zu erfahren, wohin er seine zur Fleischverarbeitung der Stadt zugeführten Ochsen und Kalber dirigieren sollte, kurzum, ein Durcheinander, bei dem nur die Ruhe zu bewundern war, mit der die aufgeregten Massen allen Anforderungen und Wünschen zu entsprechen suchten. Inmitten dieser Wandlungen beriet der Rat, was weiter zu tun sei. In der Nacht wurde dann noch die bekannte Proklamation entworfen und bekanntgegeben, die die Wittelsbacher absetzte und die Republik erklärte.

Zufällig war, daß sich alle Behörden, die militärischen wie die bürgerlichen, völlig passiv verhielten. Wir hatten einen Tag lang einen, zwar de jure in München abgesetzten, de facto aber in seinem Schlosse Neustadt regierenden König und eine Republik, ein Ministerium der Volksregierung sowie ein zwar entlassenes, aber noch amtierendes Behörden-Ministerium und schließlich noch ein drittes in der Bildung begriffenes „parlamentarisches“. Daß dies das Gute zubielt war, leuchtet ohne weiteres ein. Dieser Übergangswahl zwischen der erklärten Republik und der Wittelsbacher Dynastie sowie zwischen drei Regierungen muß in aller Kürze einer Klärung weichen.

Bei allen autoritären Stellen herrschte Koppllosigkeit. Unzulängliche Gerichte durchschritten die Stadt. Die Preußen sollen vom König und seiner Regierung zur Niederwerfung der Münchner Revolution herbeigerufen worden sein und behaupten mehr. Mehr Glauben fand das Gerücht eines besondern Friedensschlusses zwischen Bayern und der Entente.

Wer München kennt, versteht es ohne weiteres, daß der Geist der bürgerlichen Bevölkerung auch durch diese Revolution nicht aus dem Gleise ging. Die Merikalen und die Liberalen warteten schweigend ab, was kommen wird. Sie und das Spielertum sahen in dem Umsturz, wie von jeher, das Werk von „Ausländern“, als da sind, Preußen, Polen und nicht zu vergessen — Juden. Die politische Unruhe des Gemeinvolkes der deutschen höheren und mittleren Klassen, hat seit Heines Zeit keine Einbuße erlitten. Die spezielle bayerische Ruine weckt und willkürlich die Erinnerung an die Tage und Monate zurück, da der Fuß der Lola Romée den deutschen Reichsboden erschütterte.

Ein Bannführer Ludwig Wandorfer ist dem Arbeiter- und Soldatenrat beigetreten, der nun Soldaten-, Arbeiter- und Bauernrat heißt. Auf das Bürgeramt, selbst auf das bereits deflagrierte, ist nicht zu rechnen. Ihm bleibt Ruhe die erste Bürgerpflicht, und wäre es auch die — Stadthauptkuche!

Am Freitag nachmittag versammelten sich im Sitzungssaal des Landtagsgebäudes der Arbeiter- und Soldatenrat, die sozialdemokratische Fraktion und sämtliche Abgeordnete des bayerischen Bauernbundes und die liberalen Abgeordneten Häbig, Kohl und Quibde, um die Konstituierung einer provisorischen Regierung vorzunehmen. Eisner erstellte die Beratungen mit einer ausführlichen Darlegung der Gründe, die zur Errichtung des Arbeiter- und Soldatenrats und zur Ausrufung der Republik zwangen. Präsident Schmidt verlas dann eine an das bayerische Volk gerichtete Proklamation der provisorischen Regierung der demokratischen und sozialen Republik Bayern. Danach blieben alle Beamten in ihren Stellen, so wie die Armee werden auf die neue Regierung vereidigt. Wegen der Ernährungsfrage wird an die Opferwilligkeit und die Einsicht aller appelliert. Im Namen der Fraktion des bayerischen Bauernbundes erklärte Wandorfer, sie würden die Bayern zur Ablieferung der Lebensmittel auffordern, erwarteten aber dagegen militärischen Schutz gegen die das flache Land durchziehenden Parteien aller Schläger.

Nachdem so innerhalb 24 Stunden eine ein Jahrhunderte alten Fundamente beruhende Verfassung in die historische Kammerkammer wanderte und die alte Monarchie der Wittelsbacher gänzlich verdrängt, vollzieht sich gleichzeitig ein neuer militärischer Wahnwitzes ganz im Sinne der bisher beherrschenden. Die bayerische Armee rückt seit Donnerstag ins Salzammergut und Tirol ein unter dem höchsten Kommando des Grenzregiments und angeführt von der Spitze der deutschösterreichischen Reichsregierung. Auf die bayerischen Parteien haben das alte Wort Anwendung: Wer die Güter verbergen wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Wer belächelt nur, während die deutschen Unterländer sich zu hoch begeben, um einen Waffenstillstand zu erreichen, begehrt die bayerische Regierung von getreuer die verantwortliche Übernahme einer Verletzung des Völkerrechts gegen den einzigen noch bestehenden Bundesgenossen der Zukunft — das deutsche Reich.

Was zu dem künftigen Einbruch in Österreich Bemerkung gibt, ist nur das Gebot der dynastischen Interessen! Was man mit Kriegszugungen nicht erzielen konnte, das heißt was aufsteigend durch einen neuen plumpen Streich zu erreichen; das Land Tirol und Salzammergut als zwei neue Provinzen in die Arme Kärnten einzufügen, die man auf dem Kaiser liegt.

Der Sieg der Revolution hat denn auch die bayerischen Truppen schleunigst aus Tirol und Salzammergut zurückgerufen. Das war der letzte Streich der bayerischen Säbelhähler. —

## Zur Einigkeit gezwungen.

Die „Leipziger Volkszeitung“ führt aus, daß der Eintritt Haases, Dittmanns und Warths in die neue sozialistische Regierung neben Scheidemann, Ebert und Landsberg, die jetzt nicht mehr Regierungssozialisten, sondern Rechtssozialdemokraten genannt werden, manchen braven Kämpfer der Unabhängigen mit Enttäunen, ja mit Bestürzung und bitteren Gefühlen erfüllt habe. Aber die Sachlage sei so toderüst, daß dieser verantwortungsvolle Schritt gesehen mußte.

Die „N. W.“ begründet dann in Gemeinschaft mit den Erwägungen, welche in der entscheidenden Zentralvorstandssitzung der Unabhängigen angestellt wurden, diesen Regierungseintritt. Neben der drohenden Hungersnot und Anarchie werden zwei Gesichtspunkte hervorgehoben:

1. Die Waffenstillstandsbedingungen sind von einer Härte, gegen die die von West-Litowitz und Bukarest wie ein Kinderpiel erscheinen, von einer Härte, wie sie nur aus abgrundtiefem Haß und tief eingemurzelter Furcht zu begreifen ist.
2. Die Soldaten hätten das einige Zusammengehören erzwungen. Das sei vielleicht bitter gewesen, aber man habe die Tatsache schlucken müssen. Mehrfach seien Deputationen in Berlin erschienen, die erklärten, die Soldaten würden die Unabhängigen im Stiche lassen, wenn sie die Einheit verweigerten.

Das große Verdienst der Soldaten um den festen Aufbau der neuen Volksregierung ist hier zutreffend hervorgehoben. In Magdeburg und in vielen andern Orten hat es eines solchen Zwanges allerdings nicht erst bedurft. Die Einsicht der Beteiligten war stärker als die Streitsucht. —

## „Zweiläufiges Wild“.

In der „Deutschen Jägerzeitung“ veröffentlicht ein Herr B., deutscher Offiziersoffizier in Russland, einen Artikel „Auf der Pirsch in Feindesland“. Der Schluß des Artikels in der Nummer vom 31. Oktober lautet:

Erwähnen will ich noch kurz das wehrhafte zweiläufige Wild, das in den großen Forsten wucherte. Es waren entwidene Kriegsgefangene und andre Banditen, die — meist in Zivil, mit abgehackten Karabinern versehen — die Gegend unsicher machten. Sie sind natürlich vogelfrei, und man darf auch ohne Anruf auf jede verdächtige Person schießen, die mit der Waffe bekräftigt wird. Die jagdberechtigten einheimischen Anwohner haben eine feingehaltene schwarzweiße Binde am Arme zu tragen. Ich fand einmal, als ich mit äußerster Vorsicht einem feindlich verbündeten, gebundenen Pferd in der Dichtung nachpirschte, ein frisch verlassenes Lagerfeuer. Ein andermal liegen mir zwei Kerle an, als ich auf einer hohen Erle an einer großen Hiebfläche einen Beobachtungsposten bezogen hatte. Leider gewahrten sie meinen unter dem Baume abgelegten Hund und rissen aus, ehe ich in meiner ziemlich freien und unbeholfenen Lage etwas unternehmen konnte. Immerhin gaben in meinen Augen solche Vorkommnisse und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten dem Weidwerk einen gewissen besondern Reiz — Pirsch in Feindesland!

Das ist so die Art, wie gewisse Offizianten in den besetzten Gebieten moralische Eroberungen machen. Das Volk gilt für sie in der Fremde und in der Heimat nur als „zweiläufiges Wild“, das „natürlich vogelfrei“ ist. —

## Notizen.

Die Hohenzollern. Nachträglich ist auch noch der deutsche Kronprinz mit einigen Getreuen in Holland eingetroffen. Der Bruder des gewesenen Kaisers, Prinz Heinrich, dessen Abreise nach Danemark berichtet wurde, soll sich in Wirklichkeit auf einem Schloß in Schleswig befinden. —

Verstärkte Entschliebung. Jetzt haben auch noch die Könige von Bayern und von Sachsen und der Fürst von Waldeck formell auf ihre Thronrechte verzichtet. In Bayern und Sachsen war bereits vorher die Republik ausgerufen. Die Entschliebung kommt also ziemlich spät. —

Der Reichstag außer Dienst. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat eine Erklärung erlassen, in der sie sich mit den gegebenen Umständen so gut wie möglich abfinden sucht. Sie fordert die Entlassung einer Kommission, und bis diese erfolgt die Mitwirkung des Reichstags an der Regierung. Daß die konstituierende Versammlung möglichst bald zusammentritt, ist ein Wunsch, den auch die Sozialdemokratie teilt. Der alte Reichstag aber kann ebensowenig jetzt an der Gesetzgebung mehr mitwirken wie das der Bundesrat als Vertretung der einzelstaatlichen Regierungen oder die früheren deutschen Fürsten zu tun vermögen. Die Revolution hat diese alten Gewalten unmöglich gemacht; nur sie kann neue geschäftige Gewalten schaffen.

Das Ergebnis der 9. Kriegsanleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen ohne die zum Austausch gelangten älteren Kriegsanleihen 10 Milliarden 337 Millionen Mark. Zeitungsanzeigen zeigen noch aus, so daß sich der Gesamtbetrag noch etwas erhöhen dürfte. —

Die Neuanordnung in Anhalt. Nach dem Thronverzicht ging die Regierungsgewalt auf den Staatsrat über. Dieser wird gebildet aus vier sozialdemokratischen, einem nationalliberalen, einem freisinnigen und einem bürgerlich-demokratischen Vertreter. Den Vorsitz des Staatsrats übernimmt der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Bellingh Heine (Berlin), der Vertreter des ersten anhaltischen Reichstagswahlkreises. Das Programm des neuen Kabinetts ist: Auflösung des Landtags; sofortige Ausarbeitung von Verträgen für eine verfassunggebende Versammlung nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht für Männer und Frauen über 20 Jahre unter Anwendung der Verhältniswahl. —

Schiffen Staatssekretär des Reichschatzamts. Zum Staatssekretär im Reichschatzamt ist der bisherige Unterstaatssekretär Schiffer, der nationalliberale Ad. von der Pfordten, ernannt worden. Der unabhängige Sozialdemokrat Eduard Bergstein tritt in das Reichschatzamt ein. —

Der Generalkriegsminister in der Schweiz scheint mit Heftigkeit zuzugreifen. Der Bahndirektor hat jetzt völlig, so daß keinerlei Zeitungen eingetroffen sind. Leipzig und Telegraph arbeiten. Das Bahndirektorat hat dem Bundesrat unter das Mitwirken gestellt worden ist, hat künftige Stellungsbefehle zur Aufnahme des Dienstes erhalten. Das Personal in dem Reich ist nicht nachgekommen. In Basel hat man dem Eisenbahnrat in der Stadt das Kaiser Regiment und den Landwehr ausgetrieben, sowie zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine weiße Garde gebildet. —

Die Tschechen schießen. Dienstag abend traf auf dem Hauptbahnhof Wien ein Militärtransportzug mit 1500 heimreisenden tschechischen Offizieren und Soldaten ein. Die Insassen des Zuges weigerten sich beharrlich, die vorgezeichnete Durchsichtung nach Waffen und andern militärischen Gütern vorzunehmen zu lassen. Um 12 Uhr nachts, als die Bahnhofswache einen neuerlichen Versuch machte, in die Waggon einzudringen, fielen aus dem Zuge mehrere Schüsse. Die herbeigerufenen Bahnhofswache nahm den Zug, der sich in Bewegung setzte, unter Maschinengewehrfeuer. Es entstand auf kurze Zeit ein heftiges gegenseitiges Feuer, durch das von den Insassen des Zuges acht getötet, zwölf schwer und elf leicht verletzt wurden. Von der Bahnhofswache wurde ein Mann verwundet. Acht tschechische Offiziere wurden verhaftet. Der Zug wurde bis Mittwoch mittag in der Station zurückgehalten und eine Durchsichtung der Waggon vorgenommen, wobei viele Waffen, darunter Maschinengewehre und andre militärische Gut abgenommen wurden. —

## Deveschen.

### Wilson verspricht Lebensmittel.

W. L. B. Rotterdam, 13. November. Hier wurde folgender Funkpruch des Schweizer Gesandten in Washington an das Ministerium des Neuzen in Bern aufgegeben:

Ich habe dem Staatsdepartement ohne Verzug die Mitteilung der deutschen Regierung zugeleitet, die Ihre Kabel Nr. 57 enthielt, und Staatssekretär Lausung ersuchte mich, folgende Antwort zu übermitteln:

In der gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Kongresses hat der Präsident der Vereinigten Staaten erklärt, daß die Vertreter der assoziierten Nationen in dem Obersten Kriegsrat in Versailles durch einstimmigen Beschluß den Vertretern der Mittelmächte versichert haben, daß alles, was unter den Umständen möglich ist, geschehen wird, um sie mit Lebensmitteln zu versorgen und die Not zu erleichtern, die an vielen Orten geradezu das Leben bedroht und daß unmittelbare Schritte getan werden sollen, um diese Unterstützung in derselben systematischen Weise zu organisieren, wie es im Falle mit Belgien geschehen ist. Weiterhin sprach der Präsident seine Ansicht aus, daß mit Hilfe des militärischen Schiffsraums der Mittelmächte es alsbald möglich sein müsse ihre unbedrückte Bevölkerung von der Gefahr vor völliger Verelendung zu befreien und ihren Sinn und ihre Energie für die großen und gefährlichen Aufgaben des politischen Wiederaufbaues freizumachen, denen sie überall gegenübersehen.

Dementsprechend beauftragte mich der Präsident, zu erklären, daß er bereit ist, die Belieferung Deutschlands mit Lebensmitteln in wohlwollender Erregung zu ziehen und die Frage sofort mit den Verbündeten zu erörtern, vorausgesetzt, daß er versichert sein kann, daß die öffentliche Ordnung in Deutschland weiterhin herrscht und bleibt und daß eine unparteiische Verteilung der Lebensmittel verbürgt ist. —

### Gerechte Strafe.

W. L. B. Bremen, 14. November. Standrechtlich erschossen wurden in Bremen 20 Angehörige der sogenannten fliegenden Division Bremen, die an zahlreichen Raubereien in Hannover beteiligt waren. Sie hatten sich gestern morgen des Bahnhofs Hannover bemächtigt, von wo aus heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer auf die Umgebung eröffneten und den Zugverkehr auf mehrere Stunden gänzlich verhinderten. Eine weitere Anzahl wurde in Hannover festgenommen und steht nach Mitteilung des Arbeiter- und Soldatenrats ihrer standrechtlichen Aburteilung entgegen. —

## Wahlordnung für den Arbeiterrat.

Der Arbeiterrat setzt sich zusammen aus Delegierten, die von den Arbeitern und Angestellten beiderlei Geschlechts zu wählen sind.

Für je 250 Beschäftigte eines Betriebs wird ein Delegierter gewählt. Beträgt der überschüssende Teil 125 oder mehr, so wird ein weiterer Delegierter gewählt.

Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten werden von der in Frage kommenden Gewerkschaft zusammengestellt. Für je 250 Beschäftigte wird dann gleichfalls ein Delegierter gewählt. Dem gemeinsamen Vorschlag der Verbände der Eisenbahnbeamten und -beamtinnen folgend, wird diesen die Wahl der Delegierten in Verbandsversammlungen gestattet. Das Exekutivkomitee kann mit Zustimmung der Vollversammlung des Arbeiter- und Soldatenrats auch andern Gruppen, z. B. freien Berufen, das Recht der Delegation geben.

Für die Delegierten wird eine gleiche Anzahl Ersatzdelegierte gewählt, die beim Auscheiden der ordentlichen Delegierten einzutreten haben.

Wahlberechtigt und wählbar sind alle Arbeiter und Angestellten beiderlei Geschlechts, die das 20. Lebensjahr vollendet haben.

Die Wahl erfolgt mittels Stimmzettel. Diese dürfen höchstens so viel unbedrückliche Namen enthalten, als Delegierte zu wählen sind. Stimmzettel mit mehr unbedrücklichen Namen sind ungültig. Als gewählt gelten diejenigen, welche die höchste Stimmenzahl erreicht haben.

Wahlleiter für Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten ist der Obmann der Vertrauensleute der Arbeiter oder Angestellten. Für die zusammengestellten Betriebe leitet die Ortsverwaltung der in Frage kommenden Gewerkschaft oder des Angestelltenverbandes die Wahl.

Beschwerden gegen die Rechtmäßigkeit der Wahl sind an das Exekutivkomitee des Arbeiter- und Soldatenrats zu richten.

Die Wahlen sind bis zum 20. November 1918 vorzunehmen. Der Gewählten Vor- und Zunamen, Beruf, Alter und Wohnung sowie der Betriebe und die Zahl der berechtigten Arbeiter bzw. Angestellten ist unverzüglich dem Exekutivkomitee mitzuteilen. Beim Auscheiden eines Delegierten ist dem Komitee sofort Bericht zu erstatten und die Legitimation für den Ersatzdelegierten abzugeben.

Für jeden Delegierten wird eine Legitimation ausgestellt, die beim Eintritt in die Sitzungen vorzulegen ist. Die Einberufung der Sitzungen erfolgt durch die hiesige Tagespresse.

### Der Arbeiter- und Soldatenrat. Wittmaack Brandes.

## Bekanntmachung.

Die bisher in Geltung befindlichen braunen Legitimationskarten des Arbeiter- und Soldatenrats werden für ungültig erklärt.

Statt ihrer werden grüne Legitimationskarten herausgegeben, die nur gültig sind, wenn sie den Stempel des Exekutivkomitees und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers tragen. Die bisherigen Inhaber von Legitimationskarten werden ersucht, die ungültigen Karten gegen gültige umzutauschen.

### Der Arbeiter- und Soldatenrat. Wittmaack Brandes.



## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 14. November 1918.

### Ein Appell an die Vernunft.

Geht das Kleingeld heraus! Die Betriebsleitungen sind nicht in der Lage, die Löhne zahlen zu können, die Militärverwaltung kann die Soldaten nicht zahlen, wenn jedermann das Kleingeld für sich behält! Es gibt keinen schlimmeren Unverstand, als das Papiergeld zu verstecken! Reich und Stadt können so viel Papiergeld nicht herstellen, wie in den letzten Monaten im Publikum verschwunden ist.

Die Papiergeldhamsterer bedenken nicht, welche Gefahren besonders auch für sie selbst damit verbunden sind. Städt die Zahlung von Löhnen und können die Soldaten nicht ordentlich entlohnt werden, so erhebt sich die Gefahr des Aufstandes, und dabei werden verfassungsmäßige Rechte natürlich nicht geachtet werden. Es geht dann alles drunter und drüber, und die besonders schlauen zu sein vermeinten, als sie das Papiergeld versteckten, die werden schließlich sehen, daß sie alles verlieren. Darum richten wir hierdurch an alle die dringende Mahnung zur Vernunft.

Geht das Papiergeld heraus! Geht vor allem die kleinen Verhältnisse schnellstens in den Verkehr! Unterstützt die Ordnung! Und verhindert weitere Erschütterungen unseres Wirtschaftslebens dadurch, daß die Zahlungsmittel in den Verkehr kommen.

### Zur Errichtung einer Bürgerwehr.

Nachdem der Arbeiter- und Soldatenrat die Bewerbungen für die Bildung einer Bürgerwehr ausgeschrieben hat, macht sich eine irrtümliche Auffassung vom Wesen und Zweck dieser neuen Einrichtung bemerkbar, der wir entgegenzutreten müssen.

Die Bürgerwehr soll die Sicherheit und Ordnung schützen. Sie wird das im Zusammenarbeiten mit der Polizei und dem Militär am raschesten erreichen. Der Dienst ist aber ein schwerer. Nachtwachen, Verfolgungen der Verbrecher, Kampf mit Einbrechern usw. werden neben diesen anderen Aufgaben zu bestehen sein. Wir brauchen dazu besonnen und mutige Männer, die in der Gewerkschafts- und Parteibewegung geschult sind und wissen, daß in dieser Zeit es vor allem gilt, die Erfolge der Revolution sicherzustellen, und die bereit sind, alles einzusetzen, um die freiherrlichen Errungenschaften zu sichern.

Die Bürgerwehr wird ihre Aufgabe erfüllt haben, sobald wieder ruhige Zeiten der friedlichen Arbeit eingeleitet sein werden. Es ist deshalb nicht damit zu rechnen, daß die Bewerber eine dauernde Beschäftigung in dieser Einrichtung finden werden. Heute läßt sich nicht voraussagen, wann die Aufgabe der Bürgerwehr erfüllt sein wird. Es können Monate darüber vergehen.

Wer sich also zur Bürgerwehr meldet, soll sich der hohen und wichtigen Aufgabe dieser Stellung voll bewußt sein. Es wird jedem, der eintritt, zur Pflicht gemacht werden, seine ganze Persönlichkeit einzusetzen, um die Ordnung der Freiheit zu schützen.

Die Stadtverordneten-Versammlungen bleiben. Die preussische Regierung (gezeichnet Kirch, Ströbel) hat an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:

In einer Reihe von Stadtgemeinden ist die Stadtverordneten-Versammlung und sind die Deputationen aufgehoben, und an ihre Stelle sind für die gesamte Gemeindeverwaltung die zur Durchführung der Revolution gebildeten Organe gesetzt worden. Ein derartiges Vorgehen widerspricht den grundlegenden Erlässen der neuen Zentralorgane in Reich und Staat. Es gefährdet aufs höchste den ruhigen Fortgang der Volksernährung, der Unterstützung bedürftiger Familien, der Krankenfürsorge und aller sonstigen kommunalen Aufgaben. Selbstverständlich können grundlegende Bewerbungen in der Organisation einzelner Gemeindeverwaltungen nur infolge einheitlichen gesetzgeberischen Vorgehens erfolgen. Nachdem am gestrigen Tage der Rat der Volksbeauftragten ein bestimmtes Programm für Wahlen zur öffentlichen Körperschaft vorgelegt hat, bleibt bis zu dessen Durchführung die bisherige Organisation in allen Stadtgemeinden und sonstigen Kommunalverbänden bestehen.

Die demokratische Vereinigung beruft für Freitag abends 8 Uhr eine Mitgliederversammlung ein, wo voraussichtlich ihr Führer Herr Helmuth von Gerlach (Berlin) sprechen wird. Die Versammlung findet im Hotel „Weißer Hahn“ statt. Jedermann hat Zutritt.

Einschränkungen im Bahnverkehr gibt die Eisenbahndirektion im Infanzenteil der heutigen Nummer bekannt.

Die Tanzverbote werden aufgehoben. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung erlassen, wonach die bisher bestehenden Tanzverbote aufgehoben werden.

Die Angestellten Magdeburgs und die Revolution. In der Dienstagabend in der „Kaiserhalle“ außerordentlich stark besuchten Vertreterversammlung der Arbeitergemeinschaft der Angestellten-Verbände Magdeburgs und der Freien Vereinigung der Angestelltenvereine entwickelte als Versammlungsleiter Gauvortsteher Richter vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband zunächst ein Bild über die Stellung der Angestellten im Wirtschaftsleben vor und während der Kriegszeit. Das Gebot der Stunde stellt den Angestellten aller Berufsstände die Aufgabe, mit aller Hingabe ihrer Tagespflicht im geschäftlichen und öffentlichen Leben zu genügen, um so in der Gestaltung der neuen Ordnung in Staat und Gemeinde, Wirtschaft und Beruf nach besten Kräften mitzuhelfen. Eine rege Aussprache rief der Antrag auf Herbeiführung einer Stellenlosenunterstützung hervor, deren Notwendigkeit sich aus der voraussichtlich schnellen Durchführung der Demobilisierung ergibt. Die Gründung eines Angestelltenrats ist für Donnerstag in Aussicht genommen. In seinem beifällig aufgenommenen Schlusssatz betonte der Versammlungsleiter Richter die Wichtigkeit aller Angestellten in der zukünftigen Wahrung ihrer Berufsbelange als eine der wichtigsten Voraussetzungen für den erstrebten Erfolg.

Gestohlen wurden am 12. d. M. aus einer verschlossenen Wohnstube am Breiten Weg ein grünes Damenschmuckstück, ein dunkelblauer Kostümrock, eine grüne Wollbluse mit buntem Stragen, eine bunte Satinbluse, zwei weiße Hemden und zwei bunte Strümpfe sowie ein Geldbeutel mit 2 Mark; abends aus einer unverschlossenen Wohnung in der Agnetenstraße ein brauner Jodetanzgürtel; in der Nacht zum 13. aus einem verschlossenen Laden in der Fetschenstraße ein Paar neue Voranstrichschuhe mit Holzsohlen für Herren; aus einem verschlossenen Lagerkeller in der Seebahnstraße etwa 160 Pfund Butter; aus einem verschlossenen Stall ein etwa 2/3 Zentner schweres Schwein; am 13. vormittags aus dem Logierzimmer eines Gasthofs in der Schöneberger Straße zwei weiße Decken, zwei bunte Kopfkissenbezüge, zwei Betrücker und ein Einbandbuch (im letzten Falle kommt ein Soldat mit seiner angeblichen Frau, die in dem Zimmer logiert haben, als Täter in Frage); aus einer verschlossenen Wohnstube in der Seebahnstraße eine Konzertkassette; abends aus einem Laden in der Seebahnstraße ein Fahrrad „Piel“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Vorder-, Aluminiumhinterfelge und nach oben gebogener Lenkstange.

## Theater, Konzerte etc.

### Vorreden.

Städtisches Orchester. Das gestrige Konzert hatte in letzter Stunde ein anderes Programm erhalten, da die Solistin, Augustin aus München wegen Verkehrsschwierigkeiten nicht kommen konnte. Gelangungs-Zurechnungen hatten damit allerdings einen Verlust zu verzeichnen. Aber durch die Aufnahme der 4. Sinfonie Haydns wurde er wenigstens in etwas wieder ausgeglichen. Das Konzert begann mit Aug. May Jodelers Valse-Orchester, die zum erstenmal hier gespielt wurde. Die Orchester hat einige lustigere Stücke, auch in der Instrumental, besitzt aber im allgemeinen, was Rhythmus und Melodie betrifft, nur die Wertmatten des Jodels-Bergbüchlein. Trotz dem fand die Aufführung durch Dr. Kahl vielen Beifall, der sich hauptsächlich aber mehr auf die sorgfältige Vorarbeit des Leiters bezog. Von größter Interesse war auch Jolly Weinmanns lustige Dichtung „Die Götter der Sitten“, die durch das Orchester, Gemälde bei dem Komponisten anangeregt worden war. Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß das Gemälde eine gebräugte Landschaft vorstellt, die sich in weite, sonnige Weiden dehnt. Im Vordergrund trägt ein Jentaur eine seltsame Dame durch einen Weiser, der von Schwänen und jugendlichen Fischweibchen bedient ist. Andre Seltsame pflegen im Grunde behäuflicher Ruhe, während im Hintergrund eine weitere seltsame blumengeschmückte Gruppe um einen Mann bewegt, anscheinend ein Fest feiernd. Die Seltsamkeit hat sich Bildnis also ziemlich heimlich vorgestellt, nach ihm Weinmanns, der die starke Fokussierung Bildnis und harmonisch-contrastische Farbgebung des Gemäldes auch in seiner sinnreichen Dichtung widerspiegelt. Er wollte und konnte wohl nicht mehr geben, als von dem Bild abzuholen war: die Herrschaft jenseitiger Harmonie. Die Mittel, mit welchen er das erreichte, waren charakteristisch Klangvoll und manchmal bestrickend. Dr. Kahl wurde für seine prächtige Wiedergabe von dem dankbaren Publikum wiederholt herausgerufen. Dem Programm des Abends gehörten noch die hübsche, schon 3. Brahms-Sinfonie in E-Dur und die weniger bekannte und beliebte 4. Haydn-Sinfonie an.

### Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Freitag (Gastspiel Kammerfänger Lattermann): „Tiefand“, Sonnabend und Dienstag: „Wenn der junge Wein blüht“, Sonntag: „Rigoletto“, Montag: „Cavalleria“, Sonntag nachmittags (Sondervorstellung für die Hülfungsarbeiten): „Doktor Klaus“.

Städt. Orchester. Freitag, Mittw. den 20. Nov., abds. 8 1/2 Uhr, groß. Konz. im Stadttheater. Leit. Kapellm. Dr. Kahl. Paulus. Orat. für Sold. gem. Chor u. Orch. Eintr.-Kart. 4, 10, 2, 10, 1, 50, 1, 50 Mk. bei Heinrichshof. 2933

## Provinz und Umgegend.

### Schwierigkeiten in der Zeitungsablieferung.

Die bedeutende Einschränkung des Bahnverkehrs macht es unmöglich, die „Volksstimme“ in alle Bezirke außerhalb Magdeburgs pünktlich zur gewohnten Zeit zu bringen. Die Leser müssen entschuldigen, wenn in diesen Tagen Verzögerungen eintreten.

### Wahlkreis Wanzleben.

#### Verständigung.

Um die durch den Fall des Oberbürgermeisters in den Vordergrund gedrängten Fragen schnell behandeln zu können, hat der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins sofort die notwendigen Maßnahmen in die Wege geleitet. Im Verlauf der Ereignisse hat dann eine Verständigung zwischen Vertretern der beiden sozialdemokratischen Parteien stattgefunden, die dahin geht, daß eine gemeinschaftliche Mitgliederversammlung aller neuen Maßnahmen festlegen soll.

Diese Versammlung findet am Sonntag den 17. November 1918, morgens 9 Uhr, in der „Reichskrone“ in Magdeburg, Infanteriestraße 42, statt.

Die Unterzeichneten erwarten von ihren Mitgliedern, daß sie vollzählig und pünktlich erscheinen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins,  
Der Vorstand des Wahlvereins der U. S. P.

Groß-Ottersleben, 14. November. (Öffentliche Versammlung.) Am Mittwoch fand hier im großen Saal der Witwe Strumpf eine öffentliche Versammlung statt, die einen sehr starken Besuch aufzuweisen hatte. Der Referent, Reichstagsabgeordneter Silberstein, befaßte sich in längerer Ausführungen den Gang der politischen Entwicklung zur Revolution und die Erfolge derselben. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Neben die Angelegenheit der Lage waren Meinungsverschiedenheiten und wurde beschlossen, eine neue Versammlung zur Erledigung dieser Angelegenheiten in aller nächster Zeit abzuhalten.

### Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Oberstedt, 14. November. (Bietet die Waffen ab!) Wie bekannt ist, befinden sich bei etlichen Einwohnern Waffen. Es ist sogar festgestellt, daß Militärwaffen und Munition bei verschiedenen Deuten vorhanden sind. Um nun Unglück zu verhindern und Menschenleben zu schonen, ergeht die Aufforderung an die Einwohner, diese Waffen sofort abzugeben. Es sind Leute mit Militärwaffen in der Gegend gewesen, um Daten zu sammeln. Wir erkennen an, daß die Ernährung eine sehr schlechte geworden ist, das Leben der auf dem Felde beschäftigten Leute wird aber aufs höchste gefährdet, wenn hier eine allgemeine Schießerei stattfindet. Das Bestreben des Arbeiterrats ist, alles Wild, das erlegt werden kann, der gesamten Einwohnerchaft zugute kommen zu lassen. Sämtlichen Polizeibeamteten, die sich dem Arbeiter- und Soldatenrat unterstellt haben, sind ihre Machtbefugnisse wieder übertragen worden. Sie sind berechtigt, Waffen zu tragen. Einwohner von Oberstedt! Wachtet die Ruhe, helft mit, für Ruhe und Ordnung sorgen, denn werden wir die Schwierigkeiten, die uns bevorstehen, leichter überwinden.

Der Arbeiterrat von Oberstedt.

### Wahlkreis Serchow 1 und 2.

Burg, 14. November. (Unbegabtes Geschäft.) Der Arbeiter- und Soldatenrat hat am Mittwoch alle Räume des hiesigen Schlachthofs befreit. Das Geschäft von dort lagerndem Schmalz war unbegabtet. — Städtischer Lebensmittelverkauf. Auf Bezugsabschnitt 23 des Lebensmittelkartenbestandes entfallen 250 Gramm Kaffee-Brat. Preis für 1 Pfund 1 Mark. Die Bezugsabschnitte Nr. 23 sind bei den durch besonders Schild gekennzeichneten Verkaufsstellen gegen Rückgabe der Quittungen bis Freitag den 15. November, abzugeben. Die Ware wird von Freitag den 15. November an gegen Abgabe der Quittungen in den betreffenden Verkaufsstellen zur Verfügung stehen. Auf Bezugsabschnitt Nr. 24 des Lebensmittelkartenbestandes entfallen 1/2 Pfund Mannstade. Preis für 1 Pfund 1 Mark. Die Bezugsabschnitte Nr. 24 sind bei den durch besonders Schild gekennzeichneten, hiesigen Lebensmittelverkaufsstellen gegen Rückgabe der Quittungen bis Freitag den 15. November abzugeben. Die Ware wird von Dienstag den 19. November an gegen Abgabe der Quittungen in den betreffenden Verkaufsstellen zur Verfügung stehen.

Gammern, 14. November. (Eine Volksversammlung) findet am Freitag abends 8 Uhr im Saal der „Stadt Magdeburg“ statt. Arbeiterkreis für die Hülfungsarbeiten (Magdeburg) spricht über „Das neue Deutschland“. Starke Besuch wird erwartet.

## Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Bendler.

(40. Fortsetzung.)

„Ach, wenn der Herr Doktor wüßte, gnädiges Fräulein!“ Frau Nieritz legte hier, wie darauf hinweisend, ihre linke Hand auf das Herz. „Es war ja alles zu entsetzlich schwer für mich.“

Daniela war diesen Worten, wie auch den Bewegungen ihres Gegenübers aufmerksam gefolgt.

„Was, Liebe? Was meinen Sie damit?“ so fragte sie und fragte weiter, als Frau Nieritz unterdrückt schluchzend schwieg:

„Tut es Ihnen weh hier?“ Sie zeigte auf die gleiche Stelle unterhalb der linken Brust, wie zuvor Frau Nieritz.

„Zuweilen wogt und drängt's, als wolle es die Außenwand zer Sprengen. Das — alles Ihnen zu erzählen, gnädiges Fräulein — ein andermal, es — es — jetzt ist es mir nicht möglich.“ Und dem vorigen Schluchzen der Sprecherin folgten heftige Tränen.

Tiefes Mitgefühl bewegte wiederum Daniela Herzogs Gemüt.

„Wann Sie wollen, Liebe,“ sagte sie, der Leidenden jankt über den Scheitel streichend. „Ich verzichte aber auch, falls Schweigen Ihrem Wunsch mehr entspricht.“

„Ach nein doch, gnädiges Fräulein, nein,“ flehte Frau Nieritz. „Ich möchte Sie ja bitten, mich zu hören, schon um Vertas willen — aber — nur nicht heute. Einige Vorbereitung ist mir nötig.“

„Gut, Frau Nieritz, ganz in Ihrem Sinne. Jetzt lassen Sie sich aber die von Ihrem Manne angebotene Hilfe stellen. Rosa schickte ich sobald zu hören, womit wir Ihnen dienen können. So werden Sie im Handumdrehen gesund sein und dann schleunigst einmal ins Theater kommen, mich auf den Brettern zu bewundern.“

„O, wie ich Sie schon jetzt bewundere, teures, einziges Fräulein!“

„Adieu, Frau Nieritz!“

„Gott mit Ihnen, gnädiges Fräulein!“

„Besten Doktor!“ lauteten einige Zeilen, die Daniela, wieder bei sich angelangt, an Rittershaus schrieb. „Da es nicht ausgeschlossen ist, daß ich in den aller nächsten Tagen verreise, und der Zufall fügen könnte, wir läßen uns vorher nicht, so möchte ich Ihnen, Lieber, den fleißigen Besuch und die genaue Beobachtung der Frau Nieritz in den Tagen meiner Abwesenheit, für mein. Rechnung natürlich, doppelt empfehlen. Eben war ich bei ihr und glaube, die Patientin nun so weit zu haben, daß sie von einer Ueberarbeitung ihrer fleißigen Hände, einstweilen wenigstens, abläßt. Sie erhält eine Wirtschaftshilfe durch ihren Mann, ich selbst schicke ihr morgen meine Rosa, um sie bei veränderten Näh- und Schneiderfram zu unterstützen. Galtten, bitte, auch Sie die Frau mit strengster Strenge von jeder Tätigkeit zurück, denn, zwischen uns beiden gesagt, ich halte sie doch für recht krank, in den Personen wenigstens für so herunter, daß meiner Ansicht nach, bei nicht größter Schonung, aber kurz oder lang ein Zusammenbruch rettungslos erfolgen müßte.“ Schade, daß Sie die Frau nicht

heute beobachten konnten, wie ich es tat, wie sie sich aber auch nur gehen ließ, weil außer mir kein anderer da war. Es müssen schwere Eindrücke sein, die das Herz die Armen einstrafen, mit denen sie sich aber auch keineswegs abgefunden hat, auch schwerlich abfinden wird.“

Wir, hat sie sich entschlossen, bei nächster Gelegenheit vollen Einblick in ihr Inneres zu gewähren. Was darin verborgen sein wird — das Verbreden eines Leichtsinners Ihres Geschlechts gegen eine allzu Vertrauende des mar-nigen. „Es ist eine alte Geschichte —“, an der ich, auch nichts werde ändern können, aber doch vielleicht ein Pfaster finden, um im Verein mit Ihnen, Ray Rittershaus, ein Herz vorn Breckeln zu bewahren.“

Nun grüße ich Sie, liebster Doktor, für den Fall meine Reise bis auf gesundes Wiedersehen,

Ihr. herzlich ergebene

20. März

Daniela Herzog.

Auch Rosa erhielt den Auftrag, sich im Laufe des Nachmittags noch zu Frau Nieritz zu begeben und alles, was diese an rückständiger Nährarbeit habe, von ihr abzuholen.

„Ich möchte unter allen Umständen, daß der Frau geholfen werde, Rosa,“ sagte ihre Herrin. „Du selbst wirst in den nächsten Tagen etwas Zeit finden, um mit Hand anzulegen. Für das, was Dir zuteil ist, halft Du Frau Martini, unstr. eigne Ausbesserin, heran.“

Es wird bejorgt, Fräulein Daniela, und die Verta holt ich mir auch.“

(Fortsetzung folgt.)



Wahlkreis Oßersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 14. November. (Nahrungsmittelverteilung.) Obwohl der Arbeiter- und Soldatenrat bereits öffentlich darauf hingewiesen hat, daß alle Bestimmungen über Ausgabe und Verteilung von Lebensmitteln unverändert in Geltung geblieben sind, wird von verschiedenen Geschäften hiergegen behauptet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet werden kann, wenn durch irgendwelche Unregelmäßigkeiten, z. B. durch Nichtbefolgung der Rationierungsbestimmungen, durch Ausgabe von Lebensmitteln ohne Karten die Verteilung der Lebensmittel an die Bevölkerung beeinträchtigt wird. Es wird gegen Unregelmäßigkeiten nachdrücklich, gegebenenfalls durch Sühnung der Geschäfte, vorgegangen werden. — Die Ausschüttung der Kriegsunterstützung für die zweite Hälfte des Monats November dieses Jahres erfolgt am Freitag den 15. November den 15. und 16. November, nachmittags von 1 bis 3 1/2 Uhr, und zwar für die Buchstaben E, F, G, H, I, J, K am 15. November, für die Buchstaben L, M, N, O, P, Q, R, S am 16. November, für die Buchstaben T, U, V, W, X, Y, Z am 18. November im „Kaisershof“ (Lohnplatz 35/39; — für die Buchstaben B, D, F am 15. November für die Buchstaben G, I bis 400) K am 18. November, für die Buchstaben H (401 bis Ende), M, N, O, P, Q, R, S am 18. November in der Volkshalle IV, Franziskanerstraße 1; — für den Buchstaben W am 15. November, für die Buchstaben X, Y, Z am 16. November, für die Buchstaben Sch am 18. November im Kriegsunterstützungsbureau, Holzmarkt 23. Inwieweit sind mitzubringen. —

Wahlkreis Kalbe-Oßersleben.

Hämmerle, 14. November. (Öffentliche Versammlung.) Am Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet eine Volksversammlung im Lokal des Herrn Schulze statt. —

Stahlfurt, 14. November. (Die Stadtverordnetenwahl.) Die vorwöchentlich zum letztenmal nach dem alten System abgehaltenen Wahlen hat, bei dem Ergebnis, das sich schon am ersten Tage mit aller Sicherheit übersehen ließ, der Kompromißcharakter überhaupt kein Geankerkennzeichen gegenübergestellt worden, auch nicht von Seiten der Kandidaten. Es erhielten an Stimmen auf 6 Jahre Stelle 345, Geyl 324, Schade 311, Weißhag 347, Gade 10, auf 2 Jahre Gade 325, Wjowowski 1. — Ein Demobilisierungsausschuß für Stuttgart und Weipoldehau, bestehend aus Vertretern des Arbeiterrats, der Arbeiter und der Unternehmer ist einberufen. Er hat drei Kommissionen: für Ernährung, für Wohnungsweesen und für Arbeitsbeschaffung, eingesetzt. — Seinerachtst-Heilich, Geranich fällt eine reichliche Woche auf die Zeit vom 16. bis 22. Dezember, so daß am Sonntag den 21. Dezember kein Feiertag sein würde und die folgende Feiertagsfeier an den Weihnachtstagen fehlen würde. Diefem großen Mangel soll dadurch abgeholfen werden, daß das am Sonntag den 28. Dezember fällige Feiertag schon am Dienstag den 24. Dezember zur Veretzung kommen soll. Es verlautet leider nichts davon, daß diese Veretzung in der Tat auch die normale sein soll. — Lebensmittellieferung. Am Donnerstag pro Kopf 100 Gramm Suppen zum Preise von 20 Pfg., am Freitag pro Kopf 100 Gramm Getreide zum Preise von 20 Pfg. für das Pfund, am Freitag nachmittags von 3 Uhr an für die Nummern 626 bis 1125 pro Kopf 125 Gramm Getreide zum Preise von 20 Pfg. für das Pfund, am Sonntag den 20. November pro Kopf 200 Gramm Marmelade zum Preise von 1 Mark für das Pfund. — Die Kriegsunterstützung wird ausgezahlt für die Nummern 1 bis 202 am Freitag von 3 bis 5, 293 bis 584 am Sonntag von 8 bis 10, 585 bis 876 von 10 bis 12, 877 bis 1168 von 3 bis 5, 1169 bis 1450 am Montag von 8 bis 10, 1461 bis 1752 von 10 bis 12, 1753 bis 2144 von 3 bis 5 Uhr. —

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Die Revolution in der Altmark.

Die Altmark, ehemals das Gebiet unabhängiger Fürstentümer, ist für die Revolution erobert worden. In Stendal, Tangermünde, Tangerhütte, Salzwedel, in allen Städten der altmärkischen Kreise sind Arbeiter- und Soldatenräte gebildet. Die Nebennahme der öffentlichen Gewalt durch die Räte geschah ohne

Schwierigkeiten und ohne jedwede Störung des wirtschaftlichen Lebens. Die Revolution liegt überall, ihr Flammenzeichen leuchtet in den dunkelsten Winkeln. —

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 14. November. (Die neue Ordnung.) Durch die Umwälzung, die selbstverständlich auch in unserer Stadt eine neue Ordnung geschaffen hat, ist das wirtschaftliche Leben in keiner Weise gestört worden. Die Bewegung machte sich zuerst in den Abteilungen der Reichswehr bemerkbar. Willen sich die Bemühungen der Beteiligten des Soldatenrats zuerst nicht lohnen, so war doch die Sache am Sonntag endgültig entschieden. Als Zeichen dieser Revolution war die auf dem Marktplatz stehende Kanone auf das Rathaus gerichtet worden. Früh 1/7 Uhr hielt der Generalmajor Grüner vom Lager eine Parade, um die Soldaten auf seine Seite zu bekommen, aber es mißlang. Hierauf kapitulierten er. Ungefähr 500 Soldaten ordneten sich zu einem Umzug unter Mitführung einer roten Fahne. Sämtliche Soldaten und Wachposten wurden entfernt; die Offiziere mußten ebenfalls diese Veränderung vornehmen. Die Landsturmkompagnie stellte sich auf die Seite der Revolutionäre. Der Zug bewegte sich in die Stadt. Der Bahnhof wurde besetzt. Der „Kreisanzeiger“ mußte einen Aufruf des Arbeiter- und Soldatenrats erlassen mit folgendem Wortlaut: „Die Stadt Gardelegen und Garnison stehen von heutigem Tage ab unter der Gewalt des Soldatenrats. Die Bevölkerung wird ersucht, sich den Anordnungen des Soldatenrats zu fügen, Widersetzungen werden geahndet. Es wird zur Ruhe und Ordnung ermahnt. Die Bevölkerung hat nach wie vor ihrer Arbeit nachzugehen. Die Stadt steht unter Verwaltung des Soldatenrats. Nähere Anordnungen werden noch bekanntgegeben.“ Die Dänne Jenzschneide wurde zur Lieferung von Lebensmitteln verpflichtet, falls Störungen der Zufuhren entstehen, ebenfalls müssen dann Großbäcker liefern. Nachdem nun der Soldatenrat gebildet, schickte noch der Arbeiterrat. Schon am Sonntag vormittag hatten sich die Genossen zum Arbeiterrat zusammengelassen und mit dem Bürgermeister und Landrat Rücksprache über die künftigen Arbeiten genommen. Die Versammlung am Nachmittag hatte einen Massenandrang. Ungefähr 12- bis 1300 Personen überfüllten den Saal, so daß der Zugang abgebrochen werden mußte. Nach der Ansprache des Genossen Schöle wurde der Arbeiterrat gebildet. Leider konnten infolge der Gasperre wenig Neuaufnahmen (50 Stück) vorgenommen werden. In einer nach der Versammlung abgehaltenen Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats wurden nähere Verfügungen erlassen, die Gegenwärtigen beschützen und unünftiges späteres Blutvergießen vermeiden sollen. Jede jährliche Karabiner der Landsturmkompagnie und des Landes wurden mit Beschlag belegt, ebenfalls die Munition. Auch die Schützengilde mußte ihre Gewehre abliefern. Wer eine Waffe führen will, muß sich einen Passierschein vom Arbeiter- und Soldatenrat ausstellen lassen. Als Geschäftslokal ist das frühere Gutsbesitzer-Geschäftslokal gewählt worden, wo alle Militärs- und Zivilisten erledigt werden. Alle hier anwesenden Militärpersonen, die von ihrem Vertragspunkten zurückberufen werden, haben diesem Hause sofort Folge zu leisten. Es haben sich alle diejenigen, deren Urlaub bereits abgelaufen war oder verlängert wurde, im Geschäftszimmer zu melden. Sämtliche Personen, welche gegenwärtig ohne Arbeit sind, müssen sich spätestens bis morgen abend 7 Uhr beim Arbeiter- und Soldatenrat gemeldet haben. Den Vorfall führt Genosse Schöle für die Arbeiter und Unteroffizier Niebel für die Soldaten. Die Geschäftszeit ist von 8 bis 11 und von 2 bis 5 Uhr. —

Bereins-Kalender.

Bereinigter Sängerknabenchor Magdeburg, Sonnabend und Montag abends 8 1/2 Uhr Liedsingstunde in Korts-Viehallen. 962  
Salze, Werkstätten, Fernerleben, Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer, Sonnabend den 16. November, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung bei Wb. Gerde, Alt-Salze 70. 965  
Burg, Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer, Sonnabend, 16. Novbr. abends 8 Uhr, Versammlung bei Chemnitz (Saal).

Wettervorhersage.

Freitag: Nebel, vorwiegend trockenes, kühles Wetter, Temperatur nahe Null.

Gewinnauszug der 12. Preussisch-Süddeutschen (238. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 5. Ziehungstag 13. November 1918

Table with lottery results including prize amounts and winning numbers. Includes a note: 'Jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar so einer auf die volle gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II'.

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen: 2 Gewinne zu 15 000 Mk., 221652

Table with lottery results for 200 Gewinne zu 600 Mk. and 200 Gewinne zu 500 Mk.

Table with lottery results for 226 Gewinne zu 500 Mk.

Advertisement for hairdressing services including 'Kopf-Wäsche', 'Frisuren', 'Einzelkabinen', 'Zöpfe', and 'Oehlstötter'.

Advertisement for 'Näherinnen' and 'Schuhmachergehilfen'.

Advertisement for 'Maurer u. Bauarbeiter' and 'Zimmerer und Bauarbeiter'.

Advertisement for 'Fühneraugen' and 'Dankfagung'.

Advertisement for 'Emma Jose' and 'Dankfagung'.

Advertisement for a 'Damenrad mit Ia. Bereifung' and 'Wilhelm Meinecke'.

Advertisement for 'Arbeitsmarkt' and 'Städtisches Arbeitsamt'.

Advertisement for 'Papierstecher' and 'Maurer u. Bauarbeiter'.

Advertisement for 'Arbeiter' and 'Dankfagung'.

Advertisement for 'Dankfagung' and 'Dankfagung'.

Advertisement for 'Verband der Transportarbeiter' and 'Dankfagung'.

Advertisement for 'Spar- und Bauverein E. G. m. b. H.' and 'Franz Danter'.

Advertisement for 'Maurer u. Bauarbeiter' and 'Maurer'.

Advertisement for 'Maurer u. Bauarbeiter' and 'Maurer'.

Advertisement for 'Dankfagung' and 'Anna Hoppe geb. Stockmann'.

Advertisement for 'Dankfagung' and 'Anna Hoppe geb. Stockmann'.

Advertisement for 'Dankfagung' and 'Anna Hoppe geb. Stockmann'.

Advertisement for 'Franz Danter' and 'Dankfagung'.



**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung des Magistrats über die Abgabe von Brot und Mehl im Stadtbezirk Magdeburg vom 12. August 1918 wird in Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 20. August 1918 folgendes angeordnet:

I. Für die zweite Hälfte des Monats November gelangt in der Zeit vom 16. bis 30. November auf die Marke 6 der Materialwarenkarte für November bis Dezember 1918 1/2 Pfd. Weizenmehl zur Ausgabe.

II. Als Ersatz für die in der Woche vom 18. bis 24. November ausfallenden Fleischmengen gelangt während dieser Zeit auf die Marke 6 der Materialwarenkarte für November bis Dezember 1918 ein weiteres 1/2 Pfund Weizenmehl zur Ausgabe.

Magdeburg, den 13. November 1918.  
Der Arbeiter- und Soldatenrat. Die städtische Lebensmittelversorgung. P. a. u. L.  
Hoffmann.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 25 unserer Bekanntmachung vom 16. April 1918 über die Abgabe von Brennstoffen im Stadtbezirk Magdeburg wird folgendes angeordnet:

Die Marken A & B der roten und grünen Sommerkohlenarten, lautend auf die Monate Mai bis September über je 1 Zentner Kohlen, werden mit dem 15. November außer Kraft gesetzt.

Magdeburg, den 14. November 1918.  
Der Arbeiter- und Soldatenrat. Die städtische Lebensmittelversorgung. P. a. u. L.  
Hoffmann.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 32 unserer Bekanntmachung über Einschränkung des Verbrauchs von Kohlen, Gas und elektrischer Kraft wird folgendes angeordnet:

Lebensmittelgeschäfte im Sinne des § 3, Absatz 3 der genannten Verordnung dürfen am Freitag den 15. November 1918 bis 8 Uhr abends geöffnet sein.

Magdeburg, den 14. November 1918.  
Der Arbeiter- und Soldatenrat. Die städtische Lebensmittelversorgung. P. a. u. L.  
Hoffmann.

**Einschränkung des Personenverkehrs zur Ab-  
behebung der Fronttruppen.**

Personenzüge fallen am Donnerstag den 14. d. M. zum großen Teil aus.  
Alle verbleibenden Personenzüge und die Schnellzüge sind in einer Linie für Militär bestimmt.  
Von Freitag den 15. d. M. ab werden Meisen nur noch für Militärs, Arbeiter- und Berufsverkehr zugelassen. Fahrkarten gelten nur am Ruhetage. Bahnscheine werden nicht ausgegeben.  
Königliche Eisenbahndirektion Magdeburg.

**Bekanntmachung.**

Die anhaltende Störung in der Kohlenzufuhr zwingt auch uns zur Einführung von Sperrstunden für die Gasabgabe in unserm Versorgungsbezirk der südlichen Vororte Fernerleben, Salote und Weichleben. Mit Wirkung vom 15. d. M. an abends 10 Uhr werden die gleichen Sperrstunden wie im Stadtbezirk Magdeburg eingeführt, und zwar:

vormittags von 8 bis 10 1/2 Uhr,  
nachmittags von 2 bis 3 1/2 Uhr,  
nachts von 10 bis 4 1/2 Uhr früh.

Die Gasentnehmer werden ersucht, jedesmal rechtzeitig die Hauptähne bzw. die Dähne der Verbrauchsstelle abzudrehen, um Gasansammlungen beim Wiederanstellen des Gases zu vermeiden.  
Gaswerk Salote u. G. Der Vorstand: Klein.

**Freitag frisch**  
Fette Enten  
Hühner  
Hähnchen, Tauben.  
2961  
**W. Stoeßel** Breiteweg 228  
Fernsprecher 1155.

Soeben eingetroffen:  
**Meine Londoner Mission**  
Deutsch- und Anlagenschrift von 8134  
**Fürst Lichnowsky**  
Beschlussnahme getroffen, jetzt freigegeben.  
Preis einschl. Beförderungsgeld und Zustag 75 Pfennig.  
**Central-Buchhandlung und Antiquariat,**  
Friedrich Reinecke, Breiteweg 135.

**Allen Zahnleidenden**  
zur **Bekanntmachung,**  
daß ich in der Lage bin, alle Arten von künstlichem Zahnertrag, nur Friedens-Material, sowie alle Arten Plomben und Zahnziehen bei wirklich schonender Behandlung und äußerst billigen Preisen zu liefern. 8089  
**Zahn-Praxis R. Grau, Bärstraße 4, 2 Treppen rechts.**

Wir offerieren:  
**Obstbäume**  
Bereitsreife, Rosen, Ziersträucher in starker Ware, auch in größeren Posten zu liefern.  
H. W. Gübner & Co. G. m. b. H.  
Königsborner Straße 9 a.  
Baumschule Gübner Weg.

**1 Posten leere Kisten**  
als Brennholz zu verkaufen  
Emil Sommer Nebl,  
Himmelsreichstraße 6 a.

Hausierer und Frauen ge-  
sucht für erstklassige prima Kleines Feld, gelegenen Ackerplan, Waldparzelle, Waren-Güter an 10776 Quadratmeter groß, Kriegs-  
Verkauf-Zentrale, G. m. b. H. welche wird in Zahlung genom-  
menges. Oppert, Magdeburg, neue Angebote unter 8 8126  
Grande-Strasse 7, Fernspr. 7663 an die Expedition dieser Zeitung.

**Frauenhaar**  
auch die kleinsten Posten und alle Farben werden gekauft zu den  
gelegentlichen Posten.  
**Arno Lenk, Blücherstrasse 1**  
Amtliche Hauptamts... 2980

**Oeffentliche Volksversammlung**

Sonntag, 17. November, vormittags 11 Uhr, Fürstenhof-Prunksaal:  
**Gegen Bürgerkrieg und Hungersnot!**  
**Falsche und echte Demokratie.**  
**Was erwartet der heimkehrende Krieger!**  
Eintritt frei. Freie Aussprache. 3111  
**Bund deutscher Reforme**  
F. A.: Redakteur Carl Gaffhauer.

**Deutscher Holzarbeiter-Berband.**

**Außerordentl. Versammlung**  
aller Holzarbeiter am Sonnabend den 16. d. M., abds. 7 1/2 Uhr  
in der „Reichstrone“, Jakobstraße 42. 2927  
Tagesordnung:  
1. Der Achtstundentag, sein täglicher Anfang und Ende.  
2. Aussprache.  
In Anbetracht der überaus wichtigen Frage sollte kein  
Kollege und Kollegin fehlen. Die Lokalverwaltung.

**Demokratische Vereinigung**  
**Mitglieder-Versammlung**  
Freitag den 15. d. M., 8 Uhr abends  
im Hotel Weißer Bär, Weinstraße.  
3117  
Tagesordnung:  
1. Demokratie und die neue Regierung.  
2. Aussprache. 3. Verschiedenes.  
Jedermann ist willkommen. Der Vorstand.

**Innungskrankenkasse der Zwangsinnung für  
das Korbmacherhandwerk zu Magdeburg.**  
**Einladung**  
zu der am Freitag den 22. d. M., abends 7 Uhr, im Ge-  
schäftslokal, Königstraße 65, 1 Treppe links, stattfindenden  
**Ausschusssitzung.**  
Tagesordnung: 1. Wahl des Rechnungs-ausschusses. 2. Fest-  
setzung des Voranschlags. 3. Beschlusfassung über Auszahlung  
des Krankengeldes vom zweiten Tage. 4. Verschiedenes.  
3125  
Der Vorstand: Rob. Wöbel, Vorsitzender.

**Gommern. Gommern.**  
**Große Volksversammlung**  
am Freitag den 15. November,  
abends 8 Uhr,  
in der „Stadt Magdeburg“.  
Tagesordnung:  
1. Das neue Deutschland.  
Referent: Arbeitersekretär Krüger (Magdeburg).  
2. Freie Aussprache.  
Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

**Burg. Burg.**  
Am Sonnabend den 16. November 1918  
hält die  
**Ortsgruppe Burg im Reichsbunde der Kriegs-  
beschädigten und ehemaliger Kriegsteilnehmer**  
ihre Monatsversammlung in Chemnitz-Restaurant (Saal)  
ab. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung ist zahlreiches Er-  
scheinen notwendig. Ausgabe der Zugsmarken.

**Hausbesitzer, Achtung!**  
Da durch die Entlassung des Feldheeres große  
Arbeitskräfte der Heimat zugeführt werden, ist es  
erforderlich, dieselben in Lohn und Brot zu bringen  
und Beschäftigung zu schaffen. Wir bitten daher  
alle Hauswirte, da es die Witterungsverhältnisse noch  
gestatten, evtl. Hausreparaturen, Pflügen von Hof-  
und Straßenstraßen usw. jetzt ausführen zu lassen,  
um die heimkehrenden Krieger unterzubringen.  
Mit Offerten und Ratsschlägen stehen jederzeit zur  
Verfügung. 3053  
**Hanack & Ludwig,**  
Sach-, Tief- und Feuerungs-Gewerkschaft, Magdeburg,  
Lauenburgerstraße 12. Fernsprecher 610 und 2544.

**F. Stötzers Friseur-Geschäft**  
Schmidtstrasse 31 8124  
ist wieder täglich geöffnet.  
**Obstbäume**  
Apfel, Birnen, Pfäumen, Süß- und Sauertischen,  
Schattenmarkeln in Hochstamm, Halbstamm, Busch-  
und Formobst, Beerensträucher, Rhubarberpflanzen,  
alles in nur erstklassiger Ware, empfiehlt  
3142  
**Otto Fuchs, Baumschulen**  
Magdeburg-Neustadt, Kastanienstr. 18.

**Zigarren**  
in großer Auswahl aus gutem reinem Tabak im Preise von  
70 bis 175 Mark pro 100 Stück verkaufte direkt an Selbstverbraucher.  
**L. Kaufmann, M. Wilhelmstadt**  
Große Diederichsstraße 6. 8136  
Eine nußbaum Wirtschaft zu verkaufen b. M. Neustadt  
vertaufen Dreiw. Bez. Magdeburg, Wilhelmstr. 9, 3 Tr.,  
burg, Haus Nr. 67. 8104/105/106/107/108/109/110/111/112/113/114/115/116/117/118/119/120/121/122/123/124/125/126/127/128/129/130/131/132/133/134/135/136/137/138/139/140/141/142/143/144/145/146/147/148/149/150/151/152/153/154/155/156/157/158/159/160/161/162/163/164/165/166/167/168/169/170/171/172/173/174/175/176/177/178/179/180/181/182/183/184/185/186/187/188/189/190/191/192/193/194/195/196/197/198/199/200/201/202/203/204/205/206/207/208/209/210/211/212/213/214/215/216/217/218/219/220/221/222/223/224/225/226/227/228/229/230/231/232/233/234/235/236/237/238/239/240/241/242/243/244/245/246/247/248/249/250/251/252/253/254/255/256/257/258/259/260/261/262/263/264/265/266/267/268/269/270/271/272/273/274/275/276/277/278/279/280/281/282/283/284/285/286/287/288/289/290/291/292/293/294/295/296/297/298/299/300/301/302/303/304/305/306/307/308/309/310/311/312/313/314/315/316/317/318/319/320/321/322/323/324/325/326/327/328/329/330/331/332/333/334/335/336/337/338/339/340/341/342/343/344/345/346/347/348/349/350/351/352/353/354/355/356/357/358/359/360/361/362/363/364/365/366/367/368/369/370/371/372/373/374/375/376/377/378/379/380/381/382/383/384/385/386/387/388/389/390/391/392/393/394/395/396/397/398/399/400/401/402/403/404/405/406/407/408/409/410/411/412/413/414/415/416/417/418/419/420/421/422/423/424/425/426/427/428/429/430/431/432/433/434/435/436/437/438/439/440/441/442/443/444/445/446/447/448/449/450/451/452/453/454/455/456/457/458/459/460/461/462/463/464/465/466/467/468/469/470/471/472/473/474/475/476/477/478/479/480/481/482/483/484/485/486/487/488/489/490/491/492/493/494/495/496/497/498/499/500/501/502/503/504/505/506/507/508/509/510/511/512/513/514/515/516/517/518/519/520/521/522/523/524/525/526/527/528/529/530/531/532/533/534/535/536/537/538/539/540/541/542/543/544/545/546/547/548/549/550/551/552/553/554/555/556/557/558/559/560/561/562/563/564/565/566/567/568/569/570/571/572/573/574/575/576/577/578/579/580/581/582/583/584/585/586/587/588/589/590/591/592/593/594/595/596/597/598/599/600/601/602/603/604/605/606/607/608/609/610/611/612/613/614/615/616/617/618/619/620/621/622/623/624/625/626/627/628/629/630/631/632/633/634/635/636/637/638/639/640/641/642/643/644/645/646/647/648/649/650/651/652/653/654/655/656/657/658/659/660/661/662/663/664/665/666/667/668/669/670/671/672/673/674/675/676/677/678/679/680/681/682/683/684/685/686/687/688/689/690/691/692/693/694/695/696/697/698/699/700/701/702/703/704/705/706/707/708/709/710/711/712/713/714/715/716/717/718/719/720/721/722/723/724/725/726/727/728/729/730/731/732/733/734/735/736/737/738/739/740/741/742/743/744/745/746/747/748/749/750/751/752/753/754/755/756/757/758/759/760/761/762/763/764/765/766/767/768/769/770/771/772/773/774/775/776/777/778/779/780/781/782/783/784/785/786/787/788/789/790/791/792/793/794/795/796/797/798/799/800/801/802/803/804/805/806/807/808/809/810/811/812/813/814/815/816/817/818/819/820/821/822/823/824/825/826/827/828/829/830/831/832/833/834/835/836/837/838/839/840/841/842/843/844/845/846/847/848/849/850/851/852/853/854/855/856/857/858/859/860/861/862/863/864/865/866/867/868/869/870/871/872/873/874/875/876/877/878/879/880/881/882/883/884/885/886/887/888/889/890/891/892/893/894/895/896/897/898/899/900/901/902/903/904/905/906/907/908/909/910/911/912/913/914/915/916/917/918/919/920/921/922/923/924/925/926/927/928/929/930/931/932/933/934/935/936/937/938/939/940/941/942/943/944/945/946/947/948/949/950/951/952/953/954/955/956/957/958/959/960/961/962/963/964/965/966/967/968/969/970/971/972/973/974/975/976/977/978/979/980/981/982/983/984/985/986/987/988/989/990/991/992/993/994/995/996/997/998/999/1000/1001/1002/1003/1004/1005/1006/1007/1008/1009/1010/1011/1012/1013/1014/1015/1016/1017/1018/1019/1020/1021/1022/1023/1024/1025/1026/1027/1028/1029/1030/1031/1032/1033/1034/1035/1036/1037/1038/1039/1040/1041/1042/1043/1044/1045/1046/1047/1048/1049/1050/1051/1052/1053/1054/1055/1056/1057/1058/1059/1060/1061/1062/1063/1064/1065/1066/1067/1068/1069/1070/1071/1072/1073/1074/1075/1076/1077/1078/1079/1080/1081/1082/1083/1084/1085/1086/1087/1088/1089/1090/1091/1092/1093/1094/1095/1096/1097/1098/1099/1100/1101/1102/1103/1104/1105/1106/1107/1108/1109/1110/1111/1112/1113/1114/1115/1116/1117/1118/1119/1120/1121/1122/1123/1124/1125/1126/1127/1128/1129/1130/1131/1132/1133/1134/1135/1136/1137/1138/1139/1140/1141/1142/1143/1144/1145/1146/1147/1148/1149/1150/1151/1152/1153/1154/1155/1156/1157/1158/1159/1160/1161/1162/1163/1164/1165/1166/1167/1168/1169/1170/1171/1172/1173/1174/1175/1176/1177/1178/1179/1180/1181/1182/1183/1184/1185/1186/1187/1188/1189/1190/1191/1192/1193/1194/1195/1196/1197/1198/1199/1200/1201/1202/1203/1204/1205/1206/1207/1208/1209/1210/1211/1212/1213/1214/1215/1216/1217/1218/1219/1220/1221/1222/1223/1224/1225/1226/1227/1228/1229/1230/1231/1232/1233/1234/1235/1236/1237/1238/1239/1240/1241/1242/1243/1244/1245/1246/1247/1248/1249/1250/1251/1252/1253/1254/1255/1256/1257/1258/1259/1260/1261/1262/1263/1264/1265/1266/1267/1268/1269/1270/1271/1272/1273/1274/1275/1276/1277/1278/1279/1280/1281/1282/1283/1284/1285/1286/1287/1288/1289/1290/1291/1292/1293/1294/1295/1296/1297/1298/1299/1300/1301/1302/1303/1304/1305/1306/1307/1308/1309/1310/1311/1312/1313/1314/1315/1316/1317/1318/1319/1320/1321/1322/1323/1324/1325/1326/1327/1328/1329/1330/1331/1332/1333/1334/1335/1336/1337/1338/1339/1340/1341/1342/1343/1344/1345/1346/1347/1348/1349/1350/1351/1352/1353/1354/1355/1356/1357/1358/1359/1360/1361/1362/1363/1364/1365/1366/1367/1368/1369/1370/1371/1372/1373/1374/1375/1376/1377/1378/1379/1380/1381/1382/1383/1384/1385/1386/1387/1388/1389/1390/1391/1392/1393/1394/1395/1396/1397/1398/1399/1400/1401/1402/1403/1404/1405/1406/1407/1408/1409/1410/1411/1412/1413/1414/1415/1416/1417/1418/1419/1420/1421/1422/1423/1424/1425/1426/1427/1428/1429/1430/1431/1432/1433/1434/1435/1436/1437/1438/1439/1440/1441/1442/1443/1444/1445/1446/1447/1448/1449/1450/1451/1452/1453/1454/1455/1456/1457/1458/1459/1460/1461/1462/1463/1464/1465/1466/1467/1468/1469/1470/1471/1472/1473/1474/1475/1476/1477/1478/1479/1480/1481/1482/1483/1484/1485/1486/1487/1488/1489/1490/1491/1492/1493/1494/1495/1496/1497/1498/1499/1500/1501/1502/1503/1504/1505/1506/1507/1508/1509/1510/1511/1512/1513/1514/1515/1516/1517/1518/1519/1520/1521/1522/1523/1524/1525/1526/1527/1528/1529/1530/1531/1532/1533/1534/1535/1536/1537/1538/1539/1540/1541/1542/1543/1544/1545/1546/1547/1548/1549/1550/1551/1552/1553/1554/1555/1556/1557/1558/1559/1560/1561/1562/1563/1564/1565/1566/1567/1568/1569/1570/1571/1572/1573/1574/1575/1576/1577/1578/1579/1580/1581/1582/1583/1584/1585/1586/1587/1588/1589/1590/1591/1592/1593/1594/1595/1596/1597/1598/1599/1600/1601/1602/1603/1604/1605/1606/1607/1608/1609/1610/1611/1612/1613/1614/1615/1616/1617/1618/1619/1620/1621/1622/1623/1624/1625/1626/1627/1628/1629/1630/1631/1632/1633/1634/1635/1636/1637/1638/1639/1640/1641/1642/1643/1644/1645/1646/1647/1648/1649/1650/1651/1652/1653/1654/1655/1656/1657/1658/1659/1660/1661/1662/1663/1664/1665/1666/1667/1668/1669/1670/1671/1672/1673/1674/1675/1676/1677/1678/1679/1680/1681/1682/1683/1684/1685/1686/1687/1688/1689/1690/1691/1692/1693/1694/1695/1696/1697/1698/1699/1700/1701/1702/1703/1704/1705/1706/1707/1708/1709/1710/1711/1712/1713/1714/1715/1716/1717/1718/1719/1720/1721/1722/1723/1724/1725/1726/1727/1728/1729/1730/1731/1732/1733/1734/1735/1736/1737/1738/1739/1740/1741/1742/1743/1744/1745/1746/1747/1748/1749/1750/1751/1752/1753/1754/1755/1756/1757/1758/1759/1760/1761/1762/1763/1764/1765/1766/1767/1768/1769/1770/1771/1772/1773/1774/1775/1776/1777/1778/1779/1780/1781/1782/1783/1784/1785/1786/1787/1788/1789/1790/1791/1792/1793/1794/1795/1796/1797/1798/1799/1800/1801/1802/1803/1804/1805/1806/1807/1808/1809/1810/1811/1812/1813/1814/1815/1816/1817/1818/1819/1820/1821/1822/1823/1824/1825/1826/1827/1828/1829/1830/1831/1832/1833/1834/1835/1836/1837/1838/1839/1840/1841/1842/1843/1844/1845/1846/1847/1848/1849/1850/1851/1852/1853/1854/1855/1856/1857/1858/1859/1860/1861/1862/1863/1864/1865/1866/1867/1868/1869/1870/1871/1872/1873/1874/1875/1876/1877/1878/1879/1880/1881/1882/1883/1884/1885/1886/1887/1888/1889/1890/1891/1892/1893/1894/1895/1896/1897/1898/1899/1900/1901/1902/1903/1904/1905/1906/1907/1908/1909/1910/1911/1912/1913/1914/1915/1916/1917/1918/1919/1920/1921/1922/1923/1924/1925/1926/1927/1928/1929/1930/1931/1932/1933/1934/1935/1936/1937/1938/1939/1940/1941/1942/1943/1944/1945/1946/1947/1948/1949/1950/1951/1952/1953/1954/1955/1956/1957/1958/1959/1960/1961/1962/1963/1964/1965/1966/1967/1968/1969/1970/1971/1972/1973/1974/1975/1976/1977/1978/1979/



**Handschuhe**

Damen-Handschuhe, Tricot weiß, mit schwarzer Aufsicht . . . . . Paar 2.95  
 Damen-Handschuhe, Tricot mit Futter, farbig . . . . . Paar 2.95  
 Damen-Handschuhe, Tricot m. warm. Futter, farb. . . . . Paar 3.75  
 Damen-Handschuhe, Wildleder-Imitation, farbig . . . . . Paar 5.25  
 Damen-Handschuhe, Seide gestrichelt, weiß . . . . . Paar 6.25  
 Damen-Handschuhe, Seide, mit angerauchtem Futter, farbig . . . . . Paar 8.65

**Strümpfe**

Damen-Strümpfe, Flor, durchbrochen, farbig, Doppelspitze und -ferse . . . . . Paar 2.75  
 Damen-Strümpfe, Flor, durchbrochen, schwarz, Doppelspitze und -ferse . . . . . Paar 5.75  
 Damen-Strümpfe, deutsch lg. Baumw., schwarz . . . . . Paar 11.75  
 Damen-Strümpfe, Flor, weiß und leder, Doppelspitze und -ferse . . . . . Paar 12.75  
 Damen-Strümpfe, Wollefarb, schwarz, Doppelspitze und -ferse . . . . . Paar 19.50  
 Damen-Strümpfe, Seidenflor, schwarz, Doppelspitze und -ferse . . . . . Paar 19.55  
 Herren-Socken, Baumwolle, lederfarbig . . . . . Paar 1.35  
 Herren-Socken, gestrichelt, Reichsware . . . . . Paar 2.85

**Knaben- und Männerbekleidung**

Knaben-Strickjacken, grau und braun meliert  
 Größe 1 2 3 4 5 6  
 44.50 46.50 48.50 50.50 52.50 54.50  
 Knaben-Strickhosen, grau, braun und marine  
 Größe 1 2 3 4 5 6  
 20.50 21.50 22.50 23.50 24.50 25.50  
 Knaben-Sweater, gestrichelt, grau . . . . . 16.75 14.95 11.50  
 Schlofferjacken, blau . . . . . 13.50 12.50  
 Schlofferhosen, blau . . . . . 15.50 12.50  
 Blaue Arbeitsschürzen . . . . . 3.95 3.25  
 Schürzmäntel . . . . . 26.50 20.50

**Handarbeiten**

Obale Spachteldecken, 50x35 . . . . . 19.95 17.75 14.50  
 Musterfertige Kameas-Artikel, mit Wolle  
 22.25 19.35 15.75 14.85  
 Fertige weiße Spitzendecken, 60x60  
 11.75 9.95 8.85 7.25 5.50  
 Gezeichnete graue und weiße Seiden-Mitteldecken mit Hochbaum und Spitze . . . . . 9.25 8.50 5.95 4.25  
 Gezeichnete graue und weiße Seidenkissen mit Hochbaum . . . . . 19.50 14.50 11.95  
 Kaffeewärmer, gezeichnet grau und weiß Seiden 7.75 6.50  
 Vorgezeichnete Tischdecken und Mabeira-Arbeiten in verschiedenen Mustern und Preislagen



**Zigarren**

|                         |            |                 |        |
|-------------------------|------------|-----------------|--------|
| Manuel Garcia . . . . . | Stück 0.75 | Rijle 100 Stück | 75.00  |
| Erni Wierd . . . . .    | Stück 0.80 | Rijle 50 Stück  | 40.00  |
| Veneceora . . . . .     | Stück 0.90 | Rijle 50 Stück  | 45.00  |
| Canania . . . . .       | Stück 0.95 | Rijle 50 Stück  | 47.50  |
| Olivia . . . . .        | Stück 1.20 | Rijle 100 Stück | 120.00 |
| El Senor . . . . .      | Stück 1.35 | Rijle 50 Stück  | 67.50  |
| María . . . . .         | Stück 1.50 | Rijle 50 Stück  | 75.00  |
| Villa . . . . .         | Stück 1.65 | Rijle 50 Stück  | 82.50  |
| Börje . . . . .         | Stück 1.90 | Rijle 50 Stück  | 95.00  |
| Bremer Recht . . . . .  | Stück 2.00 | Rijle 50 Stück  | 100.00 |
| Brühl . . . . .         | Stück 2.20 | Rijle 50 Stück  | 110.00 |
| Antwerpen . . . . .     | Stück 2.35 | Rijle 50 Stück  | 117.50 |
| Esquifitós . . . . .    | Stück 2.40 | Rijle 50 Stück  | 120.00 |
| Amata . . . . .         | Stück 2.75 | Rijle 50 Stück  | 137.50 |

**Herren-Artikel**

Herren-Krawatten, breite Selbstbinder . . . . . 10.50 9.75 8.75 8.45 7.25  
 Herren-Krawatten, lange Form . . . . . 12.25 bis 6.35 5.50 4.50  
 Herren-Horhemden, weiß und gemustert . . . . . 3.75 3.25 2.95 2.25  
 Herren-Sporttragen, weiche Form . . . . . 3.85 2.45 2.15 1.10  
 Herren-Hosenträger in verschiedenen Ausführungen . . . . . 8.45 2.95 1.75  
 Herren-Tuchgamaschen, schwarz, grau, braun, mod: . . . . . Paar 17.50 15.50

Damen-Tuchgamaschen, in schwarz, grau, mode, braun Paar 24.00 21.00 18.50

**Seiden- und Kleiderstoffe**

Rohm-Stoffe, 150 cm breit . . . . . Meter 49.00 39.50 26.50  
 Ganzleibersstoffe . . . . . Meter 22.75  
 Seiden-Kajschmir, 100 cm breit . . . . . Meter 55.00  
 Wirtelstoffe, 100 cm breit . . . . . Meter 52.00 45.00 29.50  
 Mantelstoffe, imprägniert . . . . . Meter 92.00 58.00 42.00  
 Seidene Schleierstoffe in schönen Farben . . . . . Meter 47.50 36.00  
 Seiden-Crêpe de Chine, 100 cm breit . . . . . Meter 54.00 39.00 45.00  
 Blusenstoffe in China und Streifen . . . . . Meter 27.50 21.75 19.75  
 Seidenstamm, 48 cm breit . . . . . Meter 32.00  
 Mantelplüsch, 70 cm breit . . . . . Meter 80.00 74.00

Unsere Verkaufsräume sind von 8 1/2 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. geöffnet.  
**Sonnabends bis 7 Uhr! Sonntags geschlossen.**  
 Wir bitten unsere wertere Kundenschaft, die Einkäufe auf die Wochentage zu verlegen.

**Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche**

Schleiergardinen vom Stück . . . . . Meter 8.50 6.25 5.25  
 Elegante Halbtoures . . . . . Stück 39.50 35.00 45.00  
 Elegante Künstlergardinen, dreiteilig . . . . . Fenster 185.00 bis 62.50  
 Einzelne Gardinen-Schals zum Anfertigen von Künstlergardinen . . . . . Stück 27.50 22.50 18.25  
 Abgepaßte Schleiergardinen . . . . . Stück 4.25 3.85 2.95  
 Tisch-Decken über ein Bett . . . . . Stück 72.00 65.00 45.00  
 Tisch-Decken über zwei Betten . . . . . Stück 185.00 175.00 125.00  
 Divandecken, gute Qualität . . . . . Stück 125.00 95.00 65.00  
 Divandecken in Gobelin und Plüsch . . . . . Stück 750.00 bis 235.00  
 Bettvorlagen . . . . . Stück 9.50 6.95 4.50  
 Fußmatten . . . . . Stück 2.25 2.45 2.25  
 Fußmatten vom Stück . . . . . Meter 4.25 3.95 2.49  
 Nachdecken vom Stück . . . . . Meter 6.75  
 Verdichtungsringe in verschiedenen Stärken, für Fenster und Türen . . . . . Paket 2.60

**Reiche Auswahl in deutschen Teppichen**

in guten Qualitäten, allen Größen und schönen Mustern

**Lederwaren-Abteilung**

Holzboxen, Rundbügel und Schloß . . . . . 76.00  
 Coupéboxen, verstärkte Ecken, verschließbar 10.50 9.50 8.50  
 Coupéboxen, verst. Ecken, Patentgriff, 2 Riefenschloßer . . . . . 28.75  
 Mantelbügel-Reisetaschen, Leder . . . . . 159.00  
 Handtaschen, Leder . . . . . 28.00  
 Zylinderflaschen, 1/2 Liter Inhalt . . . . . 7.50

**Bijouterie-Abteilung**

Broschen, echt Silber . . . . . 7.50  
 Perl-Halsketten . . . . . 2.25  
 Wächterhalsketten . . . . . 9.25  
 Wächterhalsketten in Holzgehäuse . . . . . 1.55  
 Herren-Zaschenuhren . . . . . 14.00  
 Metall-Zigarettenetuis . . . . . 1.75

**Parfümerie- und Seifenabteilung**

Birken-Haarwasser . . . . . Flasche 1.75  
 Saarl . . . . . Flasche 0.95  
 Eugenia-Mundwasser . . . . . Flasche 1.45  
 Kalkwasser . . . . . Flasche 1.60  
 Bralles Kalkwasser . . . . . Flasche 1.45  
 Blumenwässer . . . . . Karton 1.45  
 Eucalyptuswässer . . . . . Karton 0.50  
 Ve-De-Mahlertingen . . . . . Stück 0.55  
 Velma Bohnermasse . . . . . ca. 1/2 Pfund-Dose 6.75  
 Lederfett . . . . . Dose 1.20  
 Lederwässer . . . . . Stück 0.95  
 Große Dose Seifencreme . . . . . 1.50

R.-A.-Seife und R.-A.-Seifenpulver stets vorrätig!

Besonders aufmerksam machen wir auf unsere Spielwaren-Ausstellung. Verkauf im 3. Stock.

**Fürstenhof-Drunksaal.**

Samstag nachmittag und abend:

**Große Streichkonzerte**

2937 8 bis 11 Uhr:  
 Opera- und Operetten-Abend.

**Alkoholfreier Punsch**

Qualität in bester Qualität, mit Steuer pro Liter 3.50 RM. Flaschen mitbringen.

Schillers Weinhandlung, Gr. Mäuzstr. 11, Hausstadt, Magdeburg

**Harzklub, Zweigverein Magdeburg.**

Dienstag den 19. November, abends 8 Uhr, im Fürstenhof-Drunksaal, Eingang Viktoriapl.

**Der Harz in der Dichtung**

Vortrag mit Lichtbildern und Gesangsbeiträgen.

Einwirkende: Herr Direktor H. Vageler vom Harzklub, Herr Direktor H. Vageler vom Harzklub, Herr Direktor H. Vageler vom Harzklub

Am Freitag den 15. November, abends 8 Uhr, im Fürstenhof-Drunksaal, Eingang Viktoriapl. 3119

Bis 27. November

**Magdeburg — Zirkusgebäude**



**Heinrich Wagner im Kampf mit den Tigern**

im neuen Spielplan

Heute Donnerstag und täglich 7 1/2 Uhr —  
 Sonnabend und Sonntag 3 1/2 und 7 1/2 Uhr

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen an der Zirkuskasse — Tel. 7666 —  
 und im Zigarrengeschäft Jacobs, Ulrichsbogen 3045

Tierschau 10 bis 12 Uhr

**Tonbild-Theater Buckau**

Schönebecker Straße 94 b.

Programm vom Freitag den 15. bis einschließlich Montag den 18. November:

Das große Schlager-Programm

**Kain 2. Teil: Goldrausch**

eine Schicksalstragödie in 5 Akten

8864 mit Erich Kaiser-Titz

**Die Testamentsheirat**

Lustspiel in 3 Akten mit Paul Heidemann

Anfang 6 Uhr Anfang 6 Uhr

Hervorragende musikalische Begleitung der Bilder.

**Haar**

Wahlstraße 110, (Eing. Ströckentor), Untl. Untertur.

**Wilhelm-Theater**

Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr

Am Brunnen vor dem Tore.

Sonntag, 17. November, nachm.

Die lustige Witwe.

Montag, 18. November, 7 1/2 Uhr

Große Revue-Operette

Wo die Lerche singt.

**Müller-Liparts beliebtes Fürstenthor-Theater**

Eing. Bräuterei.

Anfang 8 Uhr.

Zum letztenmal:

Nur eine Schauspielerin

Sensation drama in 5 Akten

Borzugsst. gelten.

Borwert. 11-1 Uhr.

Sonntag nachm.:

Motzsch.

**Kammer-Lichtspiele**

**Panorama**

Ab Freitag den 15. November  
 Vaidemar Psilander

**Der ewige Rausch**

Hilde Wörner

**Hofgunst**

Anfang 3 Uhr

Ab Freitag den 15. November

**Mia May**

**Ihr großes Geheimnis**

Paul Heidemann

**Vater wider Willen**

Anfang 3 Uhr

**Leo Falkners**

**Gute Stube**

Täglich abends  
 Künstler-Konzert

Schmuckbrücke 11  
 Franzbräu 4338.

**Tonbild-Theater**

**Weißer Wand**

**Colosseum**

Ab Freitag mit bekannten Filmkünstlern:

Henny Porten

Die Heimkehr des Odysseus

Anfang nachmittags 3 Uhr

Alwin Neuß

Der Wilderer

Anfang 3 Uhr

Gunnar Tolnaes

Die Spur der ersten Liebe

Anfang nachmittags 3 Uhr

Sierzu

ein entzückend. Lustspiel

und herrliche Naturaufnahmen

Anfang 3 Uhr

Magda Madeleine

Die Stunde der Vergeltung

Anfang nachmittags 3 Uhr

Paul Westermeyer

Hanne Brinkmann

Werner Kraus

Hanne und ihre 7 Freier

Anfang 3 Uhr